

brauchs der Amtsgewalt u. s. w. nicht ablehnen; und eben so wenig können deren Mitglieder, bevor sie für legitimiert erklärt sind, Steuern verwilligen. Die Meinungen darüber, ob die Regierung das Verfahren der Clericalen billigt, sind getheilt. Der Umstand, daß die Mehrzahl Beamte sind, welche den Wünschen der Regierung die größte Aufmerksamkeit entgegen tragen, spricht dafür. Die notwendige Folge ist die Auflösung des Landtages. Ob Steuern, die nicht bewilligt sind, ausgeschrieben und sonstige Maßregeln vorgenommen werden, wovon in der Verfassung nichts geschrieben steht, wird die nächste Zukunft lehren. Der neu ernannte General v. Holbach hat den entscheidenden Einfluß in der gegenwärtigen Krisis. — Nachschrift. In Folge der fortgesetzten Arbeitseinstellung, wodurch die Kammer beschlußunfähig geworden, wird die Regierung den kaum gewählten Landtag auflösen und sich mit einer Proklamation an das Land wenden. Sie wird in derselben die Schuld der Auflösung von sich ab auf „das Parteigetriebe“ zu schieben suchen. Dabei darf indes nicht vergessen werden, daß die clerical-conservative die Regierungs-Partei ist. Eine Versöhnung der Parteien und eine Rückkehr des Landes zu geordneten und geblühenden Zuständen ist nur dann möglich, wenn die Regierung die Rechtsgleichheit wieder herstellt und die zur Vernichtung der Wahlfreiheit erlassenen Verfügungen zurücknimmt. Ob das geschieht, ist abzuwarten.

Gotha, d. 21. April. Der Vertrag wegen der Gotha-Leinesfelder Eisenbahn wurde heute von der Direction der thüringischen Eisenbahn mit dem preussischen Ministerial-Commissar abgeschlossen.

Schleswig-Holsteinische Angelegenheit.

Die Nachricht, daß die Schleswig-Holsteinische Landesregierung ihre, die Verlegung der Preussischen Flottenstation nach Kiel betreffende Verfügung in Folge einer Reklamation des Herrn von Halbhuder zurückgenommen hat, wird jetzt amtlich bestätigt. Der Inhalt des zurücknehmenden Schreibens lautet nach der „Kiel. Ztg.“ ungefähr folgendermaßen: „Der k. f. Commissar Freiherr v. Halbhuder hat rescribirt: „Aus den „Hamburger Nachrichten“ habe ich ersehen, daß die Schleswig-Holsteinische Landesregierung auf einseitige Anordnung des k. Preussischen Commissars Freiherrn v. Zeblich eine Verfügung an die betreffenden Behörden hinsichtlich der beabsichtigten Verlegung der k. Preussischen Flottenstation von Danzig nach Kiel erlassen hat. — da aber die Anordnungen der obersten Civilbehörde von dem k. f. Oesterreichischen und dem k. Preussischen Commissar gemeinschaftlich zu erlassen sind, so erlaube ich die Schleswig-Holsteinische Landesregierung, die gedachte Verfügung zu widerrufen.“ Mit Rücksicht hierauf wird die angezogene Verfügung vom 8. April hierdurch zurückgenommen. Gotorf, den 17. April 1865. Schleswig-Holsteinische Landesregierung.“ Es ist hiermit zum ersten Male die Differenz zwischen dem Preussischen und dem Oesterreichischen Civilcommissar amtlich constatirt.

Wie der „Augsb. Allg. Ztg.“ aus Berlin gemeldet wird, hat Herr v. Halbhuder auch einem von Herrn v. Zeblich beantragten und theilweise schon in Kraft gesetzten Verbot die Zustimmung versagt, welches die öffentliche Aushängung von Fahnen mit dem Namenszuge Friedrich VIII. und der Herzogskrone als eine unter dem bestehenden Provisorium unzulässige politische Demonstration bezeichnen sollte. Herr v. Halbhuder hat sich dabei darauf berufen, daß diese Fahnen schon bisher in Gebrauch gewesen.

Mit Rücksicht auf die Nachricht, daß der österreichische Civilcommissar gegen die von seinem preussischen Collegen herbeigeführte Anordnung der holsteinischen Landesregierung Einsprache erhoben, sagt die offiziöse „Nordd. Allg. Ztg.“: Das persönliche Verhältnis des Freiherrn v. Halbhuder zu seinem Collegen sowohl, wie zu dem preussischen Ober-Commando soll seit längerer Zeit schon einen unerfreulichen Character angenommen haben. Wir wollen wünschen, daß solche Erscheinungen auf die Stellung der beiden verbündeten Regierungen zu einander nicht zurückwirken. Zwischen beiden besteht offenbar, da nicht anzunehmen ist, daß Herr v. Halbhuder ohne Instruction verfährt, eine Meinungsverchiedenheit über die Rechte, welche jedem der beiden Mitbesitzer in Schleswig-Holstein vermöge dieses Mitbesitzes zustehen. Wenn es sich bestätigt, daß auch österreichische Schiffe nach der Kieler Bucht verlegt werden sollen, so würde sich daraus ergeben, daß Oesterreich sich die Rechts-Auffassung Preussens aneignet, nach welcher Kriegsschiffe beider Staaten zur Circulation und Stationirung in den Häfen der gemeinsam besetzten Länder zweifellos berechtigt sind. In der That hat Oesterreich bisher gegen die Benutzung des Kieler Hafens von Seiten der Mehrzahl der preussischen Kriegsschiffe, wie sie seit Monaten stattfand, keine Einsprache erhoben und würde nach dem eben Gesagten eine solche auch rechtlich nicht begründet gewesen sein. Die Einquartirung der zu den Schiffen gehörigen Mannschaften und Beamten, so weit sie nicht auf den Schiffen selbst verbleiben, hat bisher nach Bedürfnis stattgefunden und kommt selbst im Hafen des befreundeten Auslandes zur Anwendung, wenn Kriegsschiffe daselbst auf längere Zeit ihren Aufenthalt nehmen. Das Recht, die nöthigen Quartiere für Taumannschaften zu verlangen, ist aber in den Herzogthümern für die beiden besitzenden Mächte ein natürlicher Ausfluß ihrer Militärhoheit und ihres Garnisonsrechtes im Lande. Wir wissen nicht, ob über die Truppenmärkte, welche jede der beiden Mächte in den Herzogthümern halten soll, spezielle Abkommen geschlossen sind; aber auch wenn dies der Fall sein sollte, so wird schwerlich die Höhe jeder Truppeneinrichtung bestimmt, oder ein Ausschluß von Marinetruppen stipulirt worden sein. Wir glauben daher nicht, daß den Mannschaften der preussischen Marine in Kiel oder dessen Umgebung das Natural-Quartier, dessen sie etwa bedürfen werden, versagt werden könne und nehmen an, daß die gemeldeten Vorgänge nur eine der mannichfachen vorübergehenden Schwierigkeiten bilden, welche von den obwaltenden Verhältnissen unzertrennlich sind.

Der „H. B. H.“ wird aus Wien geschrieben: „Den officiösen Darlegungen zufolge ist es keineswegs die Verlegung der preussischen Flottenstation nach Kiel an und für sich, worin das Wiener Cabinet eine Verletzung des österreichischen Mitbesitzrechtes erblickt, sondern die Thatsache, daß Preußen diese Maßnahmen ohne vorausgegangene Verständigung mit Oesterreich verfügt hat. Die Verständigung, so argumentirt man hier, wäre um so sicherer zu erzielen gewesen, als Oesterreich wiederholt sich für eine Förderung der maritimen Interessen Preussens, insofern sie mit jenen Deutschlands zusammenfallen, zu erklären in der Lage war. Entspricht diese Argumentation in der That den Anschauungen in untern officiellen Kreisen, so ist damit der Differenz zwischen den deutschen Großmächten, so weit es die Kieler Hafenfrage betrifft, die Spitze abgebrochen. Preußen hat einen Etiquettfehler gegen Oesterreich sich zu Schulden kommen lassen, indem es Dispositionen mit gänzlicher Ignoranz Oesterreichs traf. Dieser Fehler ist glücklicher Weise zu repariren, indem Preußen noch nachträglich die außer Acht gelassene Verständigung mit Oesterreich anstrebt. Daß man sich in Berlin zu letzterem um so leichter entschließen werde, nachdem Oesterreich im Prinzipie gegen die in der Ausführung begriffene preussische Maßnahme nichts einzuwenden vorgiebt, glauben wir fast mit Sicherheit annehmen zu dürfen, und damit ständen die Dinge vorläufig wieder auf dem alten Flecke.“

Die Nachricht, welche die „Hamb. Nachr.“ sich aus Kiel hatten telegraphiren lassen, daß dort am 20. d. die Dredre eingetroffen sei, daß sämtliche preussische Kriegsschiffe sich bereit halten sollen, binnen drei Tagen den Kieler Hafen verlassen zu können, wird von der ministeriellen „Nordd. A. Z.“ für „vollständig unwahr und aus der Luft gegriffen“ erklärt.

Die Nachricht der „Wost. Ztg.“ vom 21. d. M., daß zwischen den Cabinetten von Berlin und Wien ein Uebereinkommen getroffen worden, nach welchem eine Einberufung der Stände in den Herzogthümern erst dann stattfinden solle, wenn sich Preußen und Oesterreich über die schließliche Regelung der dortigen Verhältnisse unter sich verständigt hätten, ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ von zuverlässiger Seite hört, vollständig erdichtet.

In Nordschleswig wurden bekanntlich vor einiger Zeit für eine Dänische Petition an den Kaiser Napoleon II., in welcher dessen Verwendung für Abtretung dieser Landestheile an Dänemark angerufen wurde, Unterschriften gesammelt und die Urheber der Petition auf Anordnung der Civilverwaltung gerichtlich zur Verantwortung gezogen. Wie die „N. A. Z.“ meldet, hat der Kaiser Napoleon sich zu Gunsten dieser Personen um milde Befragung verwandt, indem er ungenügend sei, wenn sein Name bei einer Angelegenheit genannt werde, welche er weder veranlaßt noch unterstützt habe.

Der Grundbesitzung zu dem Düppeler Denkmale wohnte eine Deputation der Oesterreichischen Besatzungstruppen bei, der Oesterreichische Civilcommissar Herr v. Halbhuder war jedoch nicht anwesend.

Italien.

In Italien sind jetzt Dinge im Werke, die allgemeine Beachtung verdienen. Die römische Curie fängt an, einzusehen, daß die starre Schroffheit nicht zu allen Zeiten gut thut. Zwischen den Ultras ist eine Trennung erfolgt: Mgr. de Merode hat auf Montalemberts Betreiben Benlliott abgehüttelt. Unterhandlungen mit der italienischen Regierung sind im Gange, und Begezzi ist nicht bloß in Rom erschienen, um dem Papste den Pantoffel zu küßen. Ob er bloß über die Ernennungen zu den leeren Bischofsstühlen in Italien unterhandelt, ob ein Entgegenkommen von Seiten des Papstes seine Reise veranlaßte, wie italienische Blätter andeuten, ob er auch über die Schulfrage Instruktionen mitgebracht hat, das wird erst später oder wenn die Verhandlungen scheitern sollten, nie ganz klar eingestanden werden, doch daß etwas im Werke ist, gilt für ausgemacht. (S. unten Turin.) Um so unbequemer kommt denjenigen italienischen Ministern, denen es mit einer Verständigung mit Rom Ernst ist, die Kammer-Debatte über die religiösen Corporationen. Die Commission bleibt bei ihrem radicalen Projecte, und Ricafoli hat in der Sitzung des 20. April sein schwer wiegendes Wort wenigstens dafür in die Waagschale geworfen, daß diese Frage nicht länger ungelöst bleiben könne. Der Siegelbewahrer sprach für den Entwurf der Regierung, und das Haus erklärte sich hierauf bereit, die Regierungsvorlage zuerst durchzubringen.

Turin, d. 19. April. Heute habe ich Ihnen eine sehr wichtige Nachricht zu melden, welche früher gemachte Andeutungen bestätigt. Der Papst hat an den König Victor Emanuel ein eigenhändiges Schreiben gerichtet, das großes Aufsehen bei Hofe erregt. Der heilige Vater beklagt in demselben die Unglücksfälle, welche die Religion getroffen, und er sagt in seinem Briefe, daß er sich vorzüglich an den Katholiken und nicht an den König von Italien wende. Er spricht seinen lebhaften Wunsch aus, diesen betäubenden Zustand geändert zu sehen, und insbesondere erfülle es seine Brust mit Betrübnis, daß mehr denn zwanzig bischöfliche Sitze zum großen Nachtheile für die Religion unbesetzt sind. Begezzi, dessen liberale politische Meinung kein Geheimnis ist, ward von der Regierung beauftragt, die Antwort des Königs an den Papst zu bringen und mit dem römischen Cabinet in Unterhandlung zu treten. Ob diese Unterhandlungen sofort zu einem erwünschten Ergebnisse führen werden, lasse ich dahingestellt sein, der Schritt des Papstes bleibt immerhin wichtig genug und die Folgen desselben werden sich früher oder später denn doch bemerklich machen. In Paris jubelt man, weil man dort die nachgiebige Haltung Pius' IX. dem Einflusse der französischen Regierung zuschreibt. (R. Z.)

Spanien.

Aus Madrid, d. 21. April, wird telegraphirt: „Der Senat beschäftigt sich mit dem neulichen blutigen Zusammenstoße zwischen den

Truppen und dem Volke. General Prim zeigte an, daß Angesichts der Wichtigkeit der Debatten die Proceßisten unter den obwaltenden Umständen nicht an ihrer Politik der Nichtbetheiligung festhalten würden. Die Tage des Ministeriums, sagte er, seien gezählt, indem die Königin kein Ministerium behalten könne, welches sich des größten Mißbrauchs der Gewalt schuldig gemacht habe. Der Minister des Innern, Gonzalez Bravo, erklärte, sämtliche Minister übernehmen die Verantwortlichkeit für das Geschehene, weil sich hinter der Studenten-Summe die Häufelührer der Revolution versteckt hätten, die bereit seien, den Thron und die Dynastie anzugreifen."

Telegraphische Depeschen.

Flensburg, d. 22. April. Die Flensburger „Nordb. Zeitung“ meldet in einem Telegramm aus Sonderburg, daß um 10 Uhr Vormittags die Grundsteinlegung des Denkmals auf der Insel Alsen stattgefunden hat. Um 3 Uhr Nachmittags ist das preussische Geschwader nach Kiel zurückgekehrt.

Wien, d. 22. April. (K. Z.) Hier wird versichert nach Uebereinkunft zwischen Oesterreich und Preußen können einige Preussische Schiffe in Kiel provisorisch stationiren, aber ausgeschlossen bleibt jede einseitige Befestigung.

Wien, d. 22. April. Herr Mittag hat die Eröffnung der englisch-oesterreichischen Zollkonferenz stattgefunden. Der Vorstand des Handelsministeriums, Freiherr v. Kalchberg, begrüßte die Vertreter Englands. Hierauf wurde ein Memoire des Vicepräsidenten des Handelsamts, Hurt, vorgelesen, in welchem der Wunsch nach Abschließung eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich und England ausgesprochen wird.

Brüssel, d. 22. April. König Leopold ist ernstlich erkrankt. Ein von drei Ärzten gezeichnetes Bülletin ist so eben erschienen. Laut demselben hat sich der König in England eine heftige Bronchitis zugezogen, auf welche eine große Erhöpfung gefolgt ist. Heute Morgen war der Zustand besorgender.

Brüssel, d. 23. April, Morgens. Der „Moniteur belge“ veröffentlicht ein von gestern Abend 9^{1/2} Uhr datirtes Bülletin, wonach der Zustand des Königs während des ganzen Tages sich fortwährend gebessert hat.

Brüssel, d. 23. April, Vormittags. Nach dem soeben erschienenen Bülletin hat der Kräftezustand des Königs sich gehoben. Der Husten war während der Nacht häufiger.

Nizza, d. 22. April, Morgens. Der Großfürst-Thronfolger ist diese Nacht sehr unruhig gewesen, Schlaf fehlte. Er hat indeß alle Personen seiner Umgebung erkannt und auf alle Fragen klar geantwortet.

Nizza, d. 22. April. Der Kaiser von Rußland ist eingetroffen; der Zustand des Großfürsten giebt noch immer Grund zur Beunruhigung.

Paris, d. 23. April. Geistliche Abendblätter bringen die Nachricht, daß Preußen in Wien die Berufung von Vertretern der Bevölkerung der Herzogthümer beantragt habe. Das „Memorial diplomatique“ befreit diese Nachricht, die von anderer Seite aufrecht erhalten wird.

Paris, d. 23. April. Der „Moniteur“ meldet, daß der Hofball, welcher am Montag in den Tuilerien stattfinden sollte, wegen des Besorgniß erregenden Zustandes des russischen Thronfolgers abbestellt worden sei. — Das Gerücht, daß Marschall Bazaine in kurzer Zeit Merito verlassen werde, entbehrt nach demselben Blatte jeder Begründung.

Turin, d. 22. April. Der Senat hat gegen die Abschaffung der Todesstrafe votirt. Die vom Senat niedergeletzte Commission hat sich gegen den Verkauf der Staats-Eisenbahnen erklärt.

St. Petersburg, d. 22. April. In einem Artikel der hiesigen „Deutschen Zeitung“ wird die Existenz einer neuen russischen, die Herzogthümerfrage betreffenden Circularnote entschieden dementirt mit dem Bemerkens, daß die Ansichten und die Haltung der russischen Regierung in dieser Frage unverändert seien und daß dieselbe bei ihren früheren Erklärungen verharre.

Hamburg, d. 22. April. Nach einem Londoner Telegramm der „Börse“ hat die Firma Buchanan, Hamilton u. Co. in Glasgow ihre Zahlungen eingestellt. Die Passiva sollen 1,000,000 Pfd. St. betragen.

Vermischtes.

Berlin, d. 23. April. In der Stadt, meldet die „Gerichts-Ztg.“, macht der plötzliche durch Selbstmord herbeigeführte Tod eines tüchtigen, in den besten Verhältnissen lebenden Officiers deshalb das größte Aufsehen, weil man allgemein der Ansicht ist, daß der Unglückliche das Opfer der bekannnten Amerikanischen Duellart geworden, d. h. daß er mit seinem Gegner darum gewirfelt hat, wer von ihnen Beiden sich selbst bis zu einer bestimmten Zeit das Leben nehmen solle, ohne vorher den Gegner und den Grund des Duells zu nennen. Der Artillerie-Lieutenant M., Schwiegerohn des reichen Fabrikbesizers Freund, in dessen Gießerei er namentlich den Guß der gezogenen Kanonen überwachte und leitete, ein in den dreißiger Jahren befindlicher bewährter Offizier, der pecuniär brillant gestellt war, zog sich am Mittwoch um die Mittagshunde in eins seiner Hinterzimmer zurück und wurde sein Ausbleiben erst nach längerer Zeit auffällig. Als seine junge Frau in sein Zimmer trat, um ihn zu Tisch abzuholen, fand sie ihren Mann todt am Boden liegen, neben ihm ein abgelegenes Pistol; er hatte sich gerade vor die Stirn geschossen. Merk-würdigerweise hatte Niemand im Hause den Schuß gehört.

Stettin, d. 21. April. Die Direction der Pommerschen Provinzial-Zuckerfaberei hat unterm 10. Februar c. dem Directorium

des Vereins für Rübenzucker-Industrie Mittheilung über ein von Dr. Scheibler entdecktes Verfahren der Zuckergewinnung gemacht. „Nachdem wir uns“, so heißt es in jener Mittheilung, „durch wiederholte im Laboratorium angestellte Versuche davon überzeugt zu haben glaubten, daß das Verfahren im Großen ausführbar sein müsse, entschlossen wir uns, in unserer Zuckerfabrik zu Bahrendorf die nöthigen Apparate in dem für den vollen Betrieb dieses Etablissements erforderlichen Maßstabe aufstellen zu lassen. In nächster Woche sollen die Versuche daselbst beginnen. Gelingen dieselben (und wir zweifeln nicht daran), so können wir versichern, daß Herr Dr. Scheibler sich um die Rübenzuckerindustrie ein großes Verdienst erworben hat. Die Direction gestattete, für den Fall des Gelingens der praktischen Ausführung des Scheiblerschen Verfahrens in Bahrendorf, dem Vereine für Rübenzuckerindustrie zugleich, durch einige Vertrauensmänner genaue Kenntniß von diesen Versuchsarbeiten und von deren Resultaten nehmen zu dürfen. Nachdem hierauf über das vollständige Gelingen der in Bahrendorf angestellten Versuche glaubhafte Nachrichten eingegangen waren, wurden Seitens des Vereins die Herren Köhne, Dr. Baldamus und Trentler, unter Theilnahme des Directors Zimmermann, ersucht, sich der Prüfung und Beurtheilung des neuen Verfahrens durch eine genügende Beobachtung desselben in seiner Anwendung zu Bahrendorf gefälligst zu unterziehen. An Stelle des ausgebliebenen Herrn Dr. Baldamus hat der hochverdiente Professor Dr. Otto aus Braunschwieg die Commission in ihrer Prüfung unterstützt. Der Bericht der Commission ist zwar in einer bedauerlichen Kürze abgefaßt, doch muß derselbe genügen, da ein weiter eingehendes Urtheil die Interessen des Lesers verlegt haben würde, auch ein ausführlicherer Bericht mit Darlegung der gewonnenen speciellen Resultate der Prüfung und mit weiteren Notizen über das Wesen des Verfahrens sobald nachfolgen soll, als dies mit den Interessen des Lesers vereinbar sein wird. Dem vorläufigen Bericht theile ich Ihnen in Folgendem mit: „Commissionsbericht über ein neues von Herrn Dr. Scheibler entdecktes Verfahren der Zuckergewinnung, erstattet im Auftrage des Directoriums des Vereins für Rübenzuckerindustrie. Die Prinzipien, auf welche sich das Verfahren gründet, sind unzweifelhaft richtig. Das Verfahren ist in seiner Totalität neu und eigenthümlich. Das Verfahren ist nach jedem Maßstabe ausführbar und sicher gewinnbringend. Es läßt den Gehalt des Rübensaftes an Zucker bis auf einen verhältnißmäßig äußerst kleinen Antheil in kryallisirbarem Zustande gewinnen, so daß keine Melasse resultirt, sondern am Ende der Campagne nur Zucker in Krystallen, und der Nichtzucker der jetzigen Melasse in nur zum Dingen unmittelbar geeigneten Lösung. Es ist anwendbar zur Gewinnung des kryallisirbaren Zuckers aus der Melasse. Vorstehende Urtheile gründen sich auf die während des 7. und 8. d. M. angestellten Prüfungen des Verfahrens. Die Commission spricht sich schließlich dahin aus, daß das Verfahren des Herrn Dr. Scheibler die Zuckerfabrikation durchaus vereinfachen und einem längst angeführten Endziele wesentlich näher führen wird, so daß es der vollen Aufmerksamkeit der Zuckerfabriken empfohlen werden muß. Zuckerfabrik Bahrendorf, den 8. März 1865. Otto, Professor der Chemie, Zimmermann-Salzünde, R. Trentler-Neuhof, S. Köhne-Kl.-Friesleben.“

München, d. 19. April. Der am Charfionabend in einem Pistolenduell bei Hymphenburg verwundete Student Fehr. v. Beer ist am 18. an seinen Wunden gestorben.

Kaiserswerth, d. 21. April. Auch hier ist die sogenannte Meningitis cerebro-spinalis ausgebrochen. Von drei daran Ende der vorigen Woche Erkrankten ist ein Kind von 10 Jahren gestorben; ein Kind von 10 Jahren und eine Erwachsene sind außer Gefahr. Die Anwendung von großen Dosen Opium war auffallend von günstiger Wirkung.

Heidelberg, d. 18. April. Gestern wurde unter dem Geleite der Turner ein Stein von etwa 16 Cr. Gewicht nach dem Bahnhofe gebracht, um dort für die Fahrt nach Berlin verpackt zu werden. Derselbe lag bisher in dem sogenannten Hirschgarth und bildete einen Bestandtheil des in der Nähe des Haupteingangsthores des hiesigen alten Schlosses befindlichen Thürmes. Er trägt die vom Bildhauer Greiff in Gothischen Lettern eingemeißelte Inschrift: „Vom Heidelberger Schloß der oberheinische Turnbund“ und soll in dem Vordiesal des dem Turnvater Jahm auf der Hafenside bei Berlin zu errichtenden Erdentmals eingefügt werden.

Lotterie.

Bei der am 22. April angefangenen Ziehung der 4. Klasse 131. Königl. Klassen-Lotterie fielen 4 Gewinne zu 5000 Thlr. auf Nr. 11,732, 20,611, 66,758 u. 82,697.
4 Gewinne zu 2000 Thlr. auf Nr. 12,895, 28,284, 35,753 und 82,677.
54 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 3242, 5067, 5951, 6257, 6341, 7911, 7930, 10,605, 12,251, 12,328, 14,023, 15,904, 17,469, 17,897, 18,635, 20,220, 20,894, 22,140, 24,311, 27,878, 29,956, 30,107, 36,182, 37,484, 38,450, 42,283, 44,203, 45,154, 45,221, 45,356, 49,089, 49,519, 49,787, 50,329, 50,902, 53,648, 58,823, 62,580, 68,888, 72,523, 77,536, 81,146, 81,350, 83,189, 83,572, 84,254, 86,865, 87,324, 89,591, 89,950, 90,792, 92,982, 93,944 und 93,982.
46 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nr. 1915, 4280, 9239, 10,557, 10,844, 17,303, 17,340, 18,482, 18,710, 19,839, 20,423, 21,739, 23,277, 33,289, 33,539, 36,605, 38,340, 38,499, 41,696, 45,101, 52,657, 53,159, 53,542, 56,901, 57,187, 61,891, 62,260, 62,332, 62,769, 63,028, 64,308, 65,394, 71,340, 72,297, 73,155, 75,356, 75,163, 75,980, 76,078, 79,331, 81,295, 87,339, 87,701, 89,612, 91,302 u. 93,168.
78 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 1877, 2443, 3157, 4107, 5391, 7454, 7615, 7624, 7719, 8403, 10,089, 11,626, 11,967, 12,789, 14,933, 15,759, 15,991, 16,534, 16,831, 16,930, 17,125, 18,545, 19,606, 19,754, 20,643, 21,022, 23,505, 29,850, 24,145, 24,826, 25,834, 25,852, 27,049, 27,407, 28,709, 30,368, 31,953, 33,372, 34,465, 35,198, 38,032, 42,479, 42,855, 43,902, 44,110, 44,516, 46,134, 47,754, 49,117, 49,373, 49,729, 52,209, 55,867, 58,872, 59,075, 59,514, 60,244, 66,736, 68,063, 64,346, 66,358, 67,884, 70,279, 71,019, 71,220, 72,617, 73,801, 77,584, 80,880, 81,421, 86,734, 87,602, 88,766, 90,579, 91,566, 92,580, 93,013 u. 93,128.

Bekanntmachungen.

Die Dividenden-Scheine der **Thüringischen Eisenbahn** pro 1864 bezahlet von heute bis 31. Mai c. mit 8 Thaler per Stück kostenfrei **A. W. Barnison & Sohn.**

Auction auf der Nagelfabrik bei Nietleben und Halle.

Freitag den 28. d. M. Vormittags von 10 Uhr an versteigere ich gegen gleich baare Zahlung in **Pr. Courant** wegen gehabtem Brandunglück der **Herren Gebrüder Schlegelmilch** auf der Nagelfabrik b. Nietleben und Halle folgende Gegenstände, als: Einen in sehr gutem Zustande befindlichen **Dampfessel** (20 Pferdekraft), 1 **Dampfmaschine**, 13 **Nagel**, 7 **Stift**: und 2 **Blechscheide-Maschinen**, 1 **Blechscheere**, 2 **Scheuertrommeln** u. s. w., 1 **ausgezeichnete eiserne Abdrehbank**, 1 **gr. Partie Stahl- und Eisentheile**, **Schraubstöcke**, **Werkzeuge**, **Kistenbretter**, **Kisten**, **Brennholz**, 1 **gr. Haufen Schutt**, worunter eine **Partie Eisentheile**, **Holz**, **Mauer- und Lehmsteine** sich noch befinden.

(Außerdem soll im obigen Termine das in einer ausgezeichnet schönen Gegend belegene **Grundstück**, worauf die Nagelfabrik gestanden hat, passend zu jedem **Fabrikgeschäft**, bestehend in $3\frac{1}{2}$ **Morgen sehr gutem Gartenland**, einer neu gebauten **Remise**, **Stallung**, **Werkstatt**, **Kesselhaus** mit sehr gutem **Schornstein** u. s. w., unter sehr **günstigen Bedingungen** verkauft werden, das Nähere wird mitgetheilt am Platze selbst oder bei dem unterzeichneten **Commissar**.)

Sonnabend den 29. d. M. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich gegen gleich baare Zahlung in **Pr. Courant** im Auftrag der **Frau Schlegelmilch** auf der **Fasanerie** b. Nietleben und Halle **ausgezeichnet gut und fein gearbeitetes**, noch **fast neues Mahagoni- und Birken-Mobiliar**, als: **Kleidersecretairs**, **Chiffonnière**, **Sophas**, 2 **Coullisentsche** à 30 und 24 **Personen**, **Sopha**, **ovale**, **Klapp**, **Spiegel**, **Nacht**, **Wash** und **Ausziehtische**, **Arm- und Rohrstühle**, **Spiegel**, **Bettstellen** mit **Springfeder-Matratzen** u. dgl. m.

J. H. Brandt, Kreis-Auct.-Commiss. u. ger. Exorator.

Gute Auerkennungen

eines offiziell erklärten außerordentlichen Heilmittels, zugleich auch Tafelgetränk.

Ich erachte es als eine eben so heilige als angenehme Pflicht gegen die leidende Menschheit, wie gegen den Ersinder eines so eminent heilsamen Mittels, nach Kräften mitzuwirken, daß letzteres meinen Mitmenschen möglichst zugänglich werde und reiche hochachtungsvoll **Ew. Ludwig Fürst von Dettinger-Wallerstein**, Königl. bair. wirtl. Staatsrath im außerordentl. Dienste.

Meiner Gattin hat bei einem andauernden Husten der sechs-wöchentliche Gebrauch des Hoffischen Malzertractes recht gute Dienste gethan.

Ihr Malzertract-Gesundheitsbier hat so vortreffliche Wirkung bei mir gethan und seines Wohlgeschmacks wie feiner Güte wegen bei mehreren meiner Nachbarn so viel Anklang gefunden, daß ich mir wiederum eine Sendung davon erbitte, und zwar zwei Fässer zu **Graf Gustav Bücher**.

General-Depot in **Halle** bei Herrn **D. Lehmann**, Leipzigerstr. 105.
Niederlage in **Bitterfeld** bei Herrn **Louis Sittig**.
: **Cönnern** bei Herren **W. Eckstorin & Co.**
: **Niesleben** bei Herren **C. Worch & Schmidt**.
: **Löbjein** bei Herrn **F. Rudloff**.
: **Schkeuditz** bei Herrn **F. E. Hühlig**.



Dienstag den 25. d. M. treffen wir mit einem Transport **Ardennerischer und Hannoverscher Arbeitspferde** hier ein.



Meyer Salomon & Grossmann, große Brauhausgasse Nr. 28.

Kieler Fettbücklinge pr. Duz. 6 u. $7\frac{1}{2}$ **Sgr.**, **echte Kappelsche Bücklinge**, groß und fleischig, pr. Duz. 5, 6 u. $7\frac{1}{2}$ **Sgr.**, **große Stralsunder Bratheringe** mit delikater Gewürzsauce à Stück 9 & u. 1 **Sgr.**, à Faß, enth. 80 St., $1\frac{1}{2}$ **Sgr.**, empfing **Boltze**.

Weserlachs à St. 20 **Sgr.**, **fetten Rheinlachs**, **russischen Caviar** und **Niesenneunaugen** empfing neue Sendung **C. Müller**.

Kieler Bücklinge und **Sprossen** bei **C. Müller**.

Alle in hiesigen Schulen eingeführten **Schulbücher** und **Lexika** sind in **dauerhaften Einbänden** zu billigsten Preisen stets vorräthig.

Lippert'sche Buch-, Kunst- und Musikalienhandlung (Max Keferstein), Halle a. S., **Alter Markt 3.**



Ein Transport 4- und 5-jähriger **Spann- und Wagenpferde** ist eingetroffen bei **M. Zickel**.



Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine **Bäckerei** in guter Lage, flott im Betriebe, in einer kleinen Stadt an der Eisenbahn gelegen, in der Nähe eine große Fabrik, ist mit **600 \mathcal{R} .** Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, **Töpferplan 2.**

7000 \mathcal{R} . zur ersten guten Hypothek werden auf ein gut rentirendes Grundstück jezt oder bis zum 1. October zu leihen gesucht durch **Zeuner** in Halle, **Töpferplan 2.**

Ein **Behtling**, welcher die **Conditorien** erlernen will, findet sofort Stellung durch **Zeuner** in Halle, **Töpferplan 2.**

Ein gut rentirender **Gasthof** mit neuem Tanzsaal, guten Gebäuden, Hof und Garten, ist mit **4-6000 \mathcal{R} .** Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Zeuner** in Halle, **Töpferplan 2.**

Ein junger, gewandter, militärfreier **Commissar**, in allen Branchen erfahren, sucht, gestützt auf gute Atteste und mit bescheidenen Ansprüchen, baldigst Stellung durch **Zeuner** in Halle, **Töpferplan 2.**

Weintraube.

Heute Dienstag d. 25. April

Grosses Concert.

Mit zur Aufführung kommt:
Sinfonie (Bdur) v. L. van Beethoven.
Anfang 3 Uhr. **C. John**.

Im Saale des Kronprinzen.

Dienstag den 25. April 1865 Abends 7 Uhr

Pies und letztes Concert

der **Violinistin Fräulein Charlotte Dekner** aus Pest und des **Pianisten Hrn. Franz Bendel** aus Prag, unter gefälliger Mitwirkung des **Frl. Hedwig Scheuerlein** und des **Herrn Pianist Appel**.

Programm:

- Beethoven**: Sonate Amoll für Piano und Violine, vorgetragen von **Frl. Dekner** u. **Hrn. Bendel**.
- Bendel**: (a) Homage à Mozart, (b) Valse brillante, (c) Grosse Bravour-Studie für die linke Hand allein, **Bendel**.
- Mozart**: „Endlich nahest sich die Stunde“, **Frl. Scheuerlein**.
- Alard**: Fantasie Favorite, **Frl. Dekner**.
- Schumann**: (a) Warum?, (b) Noveltte Eduard, **Bendel**.
- Bendel**: a) Warum ich Dich liebe?, b) **Robert Franz**: „Er ist gekommen“, **Fräulein Scheuerlein**.
- Rémény**: Ungarische Volkslieder, **Fräulein Dekner**.

Billette à 15 **Sgr.** sind in der Musikalienhandlung bei **Herrn Karmodt** zu haben; Cassa-Preis 20 **Sgr.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde meine liebe **Frau Auguste geb. Teuscher** von einem munteren Jungen glücklich entbunden.

Halle, den 22. April 1865.

L. Herrn Weined.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen $\frac{1}{2}$ 2 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager unsere innigst geliebte Tochter und Schwester **Elisa Spiess**, Freunden und Bekannten diese Trauernachricht mit der Bitte um stillen Beileid.

Halle, d. 23. April 1865.

H. Steinacker u. **Frau Anton Spiess**, als Brüder.

Todes-Anzeige.

Unsere geliebte Gattin und Mutter **Wilhelmine Grefler** geb. **Laeber** ist nach langwierigen schweren Leiden heute sanft entschlafen.

Den 23. April 1865.

Eduard Grefler, Gatte;
Katalie, Alma, Eugen Grefler, Kinder.

Blicke in die Handelsgeschichte Halle's.

III.

Halle hatte schon am Ende der sächsischen Kaiserperiode sowohl durch seinen Salinenbetrieb als durch seine Lage an der großen von der Donau nach der Elbe führenden Handelsstraße mit deren vielfachen Abzweigungen theils nach dem Main- und Rheingebiete, theils und vorzüglich in die slavischen Reviere an der Havel, Spree und Oder, eine hervorragende Bedeutung erlangt. Die Stadt war damals vorherrschend wendisch mit slavischem Namen. Ihr Umfang war gering. Drehhaupt (1667) giebt die ersten städtischen Anfänge, wie sie beim Tode Heinrichs des Heiligen 1025 gewesen sein mögen, vielleicht noch zu groß an. Aber Halle wuchs von Jahr zu Jahr und so rasch, wie nur eine amerikanische Stadt in unserm Jahrhundert wachsen kann. Industrie und Handel aber mit andern Worten, bürgerlicher Fleiß und bürgerliche Energie in merkantilen Unternehmungen und großartigen Schöpfungen waren die Mittel, durch welche Halle zu Wohlstand, Größe, Ansehen und Macht gelangte. Es war keine Stadt, die von dem Abfall landesherrlicher Hofhaltung, von Kinderschulen oder einquartierter Soldaten ihr Dasein erhielt. Sie arbeitete mit Ernst und Strenge und trat mit jeder Art ihrer Handarbeit und ihrer Geschicklichkeit auf dem großen deutsch-slavischen Markte in wetteifernde und oft sene Konkurrenz mit den ersten Stäten des damaligen Gewerbfleißes und des Handels. Es hat daher nichts Ueberausenendes, wenn nach kaum hundert Jahren, am Ende der fränkischen Kaiserherrschaft, bei deren Eintritt Halle ein slavischer Ort gewesen, eine Handels- und Gewerbestadt von hoher Bedeutung geworden ist, trotz des schweren und langen sächsischen Revolutionskrieges unter Heinrich IV. und Heinrich V. Der Biograph des Pommerischen Apostels Otto, Bischofs von Bamberg, berichtet nämlich um 1120, daß der Bischof auf der Messe von Halle Tuche und andere Waaren und Gewürze einkaufte, zu Wasser auf der Saale, Elbe und Havel verschiffte und sodann mit 450 Wagen nach Pommern verschifft ließ. Der Regleiter des Bischofs Otto hebt es ausdrücklich hervor, daß dieser Heilige seine Einkäufe in Halle vorzüglich deshalb machen ließ, weil sich die Waaren in Pommern mit großem Gewinne absetzen ließen. Man würde sich irren, wollte man glauben, daß dies ordinäre und gemeine Waaren gewesen seien, denn die Pommern, welche der fromme Bischof auch als Kaufmann bekehren wollte, besaßen selbst eine nachhaltige Industrie. Der Biograph des merkantilen Heidenbekehrers war voll Staunen über der Slaven Ueberfluß an Fischen, Rindvieh, Wildpret, Getreide, Gartenfrüchten, Honig, Butter, Käse; die Pommern bauten Flach und Wald, sie färbten gut, brauten Meth und Bier und ihre Tassen waren mit den köstlichsten Speisen bedeckt. Die Einkäufe auf der hallischen Messe bestanden daher keineswegs in Produkten und Rohstoffen, sondern in den feinsten Fabrikaten, in sächsischen Loden und gefärbten feinen Tüchern, Gewürzen und Werkzeugen. Halle nahm daher in jener Zeit eine hohe gewerbliche Stellung ein.

Die innere Geschichte der Stadt, ihre Bauten, Anlagen und großen gewerblichen Schöpfungen beschränken dies mit den unverweifeltesten Zeugnissen. In der Periode von 1000 bis 1200 rückte die Stadt ihre Mauern und Befestigungen weit hinaus und eine Reihe von Dörfern und einzelnen Gütern wurde in das besetzte Stadtgebiet hereingezogen. Wir haben gegenwärtig Gelegenheit genug, zu beobachten, welchen Einfluß die Eisenbahnen auf die Erweiterung der Stadt und auf die Entwicklung der industriellen und kommerziellen Kräfte der Bürgerschaft und des Gemeinwesens haben. Allein mit wie viel Achtung und Anerkennung wir den Schöpfungen unserer Zeit folgen, sie dürfen doch hinter den Leistungen jener großen hallischen Entwicklungsperiode so weit zurücksetzen, wie die Energie der städtischen Bevölkerung größer war, als die heutige Willfährigkeit zu Leistungen und Opfern.

Es ist wohl glaublich, daß das alte Dobressell, das Halle der sächsischen Kaiserzeit nur eine einzige Pfarrkirche in der kleinen Michaeliskapelle auf dem Altmarkte hatte. Sie genügte für den kleinen Ort, sie genügte aber nicht mehr der rasch aufgeschlossenen Handelsstadt. In der Periode von 1100 bis 1200 baute Halle die vier großen Pfarrkirchen St. Moritz, St. Ulrich, die Gertruden- und Liebsauentische; Glaucha baute seine Georgskirche. Daneben eine lange Reihe von kleineren und größeren Kapellen. Alle waren zum Theil sehr reich dotirt.

Dazu kamen in derselben Periode die großen hallischen Klöster, von welchen das Moritzkloster hauptsächlich auf Anteil und aus den Mitteln reicher hallischer Bürger gegründet wurde, um der Stadt eine Schule zu sichern, auf die sie einigen Einfluß hätte. Schon damals empfand die Bürgerschaft die Noththeile, welche eine Schule mit sich bringt, die ihren Unterhalt aus den Mitteln der Stadt, wenn auch nur theilweise, schöpft, aber auf die Bedürfnisse der Bürgerschaft keine Rücksicht nimmt und Wege geht, welche von der einsichtigen öffentlichen Meinung mit gutem Grunde verworfen werden.

Wie schon diese in verhältnismäßig kurzer Zeit ausgeführten Kirchen und Unterrichtsanstalten als thatsächlicher Beweis gelten können, daß die Stadt durch ihren Gewerbfleiß, durch ihren Handel und durch strengen und klühen Unternehmungsgelbst zu ansehnlichem Wohlstand gelangt war, so finden wir in dem, was für die Sicherheit der Stadt geschah, eine weitere Befestigung des festigen industriellen Aufschwunges. Es hat unendliche Arbeit, Anstrengungen und Opfer gekostet, die Stadt mit tiefen und breiten Wallgräben, dreifachen Mauerwerken und Thürmen, sowie mit festungsbartig ausgeführten Thoren und hohen Warten und Auslugthürmen zu umgeben und zu schützen. In jenen fernem sturmvollem Tagen mußten die Städte sich selbst vertheidigen und dazu einen Aufwand machen, von dessen Größe wir kaum eine Vorstellung haben. Wir dagegen erwarten jetzt den Schutz vom Staate und tragen deshalb die alten Werke ab, um

der Stadt Lust und Licht zu schaffen, aber wir haben kaum die Mittel, die viel theureren Werke der Vorzeit zu demoliren, die Mauern und Thürme einzureißen und die Thore durch leichte Gitterwerke zu ersetzen; wenigstens kommt uns der Aufwand für das Wiedererlösen schwer an. Die alte Zeit war härter; die Bürgerschaft war von einem Geiste besetzt, dem Großes zugemuthet werden konnte und Großes gelingen mußte und auch gelang.

In dieselbe Periode des gewerblichen und industriellen Aufschwunges fallen die großen Wasserbauten, durch welche sich Halle auszeichnet; dahin gehören die sämtlichen Mühlen von Bülberg an bis zur Steinmühle. Die Zahl dieser Mühlen war früher größer als heute; wir kennen noch die einzelnen Wüstungen und die Reste von Dämmen, welche der Mühlen wegen in die Saale gebaut worden sind, oben bei dem wüsten Wörmlich, an der Spitze der Rabeninsel, am Werder, in den Pulverweiden und an der Elisenbrücke. Die starke Zahl der Mühlen beweist, daß die Bevölkerung der Stadt und Umgegend sehr dicht war und daß, da die kleinen Bach- und Windmühlen entweder noch gar nicht vorhanden oder im offenen Lande zu sehr der Zerstörung ausgesetzt waren, der Mehlschmel von Halle aus ein sehr lukrativer sein mußte. Leider ist dieser Gewerbezweig durch unsere Steuerverhältnisse vollständig zerstört. Wir dürfen glauben, daß unsere Vorfahren sich mit aller Macht einer Anordnung widersetzt haben würden, durch welche die natürlichsten Zweige des Gewerbfleißes und des Handels, lediglich zu Gunsten einer bürokratischen Theorie, vollständig vernichtet oder betrieblen werden.

Mit dem Mühlen- und Dammbau hängt die Regulirung des Saalbettes auf das Jänigste zusammen. Die vielen Arme, in welche sich die Saale von der Rabeninsel abwärts bis an die untere Spitze der Peutnitz spaltet, sind nicht von den wilden Wassern gewühlt worden, sondern es sind künstliche Betten, welche der Gewerbfleiß in der Zeit von 1000 bis 1200 gegraben hat.

Die Anlage der verschiedenen Saalbetten legte die Nothwendigkeit auf, Brücken und Schleusen zu bauen. Die hallische Bürgerschaft hat die erste über den Hauptstrom gelegte Brücke, die Jann-Brücke, sogenannten von ihren Jinnen und Befestigungszwecken, angelegt. Eine Urkunde des Erzbischofs Wichmann läßt sogar vermuthen, in welcher Zeit der erste große Brückenbau an die Stelle der bis dahin gebrauchten Fährten getreten ist. Sie spricht 1172 von der „Brücke über deren Erbauung sich die Bürger von Halle vereinigt hatten“ (juxta pontem, in cunctis aedificacione civis Hallenses convenerant — wahrscheinlich convenerant zu lesen); die Brücke wird daher um 1150 entstanden sein.

Soweit die Urkunden zurückreichen, ist die Saale zu jeder Zeit schiffbar gewesen und als Verkehrsweg benutzt worden. Darüber nur ein Paar Beispiele. Am 20. Juni (nicht 20. Mai) 981 verließ bei Frankleben unter freiem Himmel Adalbert, Erzbischof von Magdeburg; seine Leiche wurde nach Giebichenstein und von da zu Schiffe nach Magdeburg gebracht. Der Erzbischof Ragino von Magdeburg erkrankte im Sommer 1012 in Merseburg, wurde von da zu Schiffe nach Giebichenstein und dann gleichfalls zu Schiffe „in die Stadt seines Bisthums Spultne“ (Rothenburg) gefahren, wo er am 9. Juli 1012 verstarb. Der Schleusen wird nicht gedacht und es war auch kein Anlaß zu ihrer Anlage gegeben, da damals weder die Mühlen noch die verschleierten Saalarms vorhanden waren. Erst die zahlreichen und kostspieligen Wasserbauten, die Benutzung der Wasserkräfte zu technischen Zwecken, die Stromregulirung durch Dämme und Wehre und die Anlagen der Brücken führten zum Schleusenbau in der Periode lange vor dem Jahre 1150. Wir haben schon angeführt, daß der bambergische Bischof um das Jahr 1120 auf der Messe zu Halle Waaren einkaufte, die er zu Schiffe die Saale und Elbe hinab in die Havel fahren ließ. Die Schleusen mußten gebaut sein, denn die hallischen Mühlen und die hallischen Strombauten waren, mit Ausnahme der später gebauten Mühle bei Gimritz und des dazu gehörigen Saalarms, jedenfalls früher als die urkundlich schon 1150 erwähnte Mühle zu Trotha vorhanden.

Es mag sein, daß die alten Schleusen aus bloßen Erd- und Holzwerken mit leichten hölzernen Thoren bestanden, die bei großem Wasser und bei Eisgängen oft unbrauchbar gemacht wurden. Aber sie standen doch im Dienste, sie waren da und nützten dem Handel, von dem wir wissen, daß er den Wasserweg der unsichern Landstraße vorzog. Für jene Zeit oft wilder Kämpfe war dies ein Fortschritt, dessen Einfluß auf Verkehr und gesellschaftliche Zustände mit dem Einflusse der heutigen Eisenstraßen und Eisenbahnen auf die kommerziellen Verhältnisse sich vergleichen läßt. Wie heute so entstanden auch in der Periode von 1000 bis 1200 neue und große Stadtbelle und Halle erhielt einen Umfang, der wohl viermal größer war als das Dobressell der Urkunde des Kaisers Konrad II. vom Jahr 1029.

Fassen wir mit wenigen Worten alles zusammen, was die hallische Bürgerschaft zum Theil unter schweren und gefahrvollen Hemmnissen in der verhältnismäßig kurzen Periode frischer Thatkraft geschaffen hat, so kann es uns nur mit Bewunderung erfüllen, wenn wir sehen, wie die um 1000 noch sehr kleine sorbische Kommune die Wasserkräfte für die damalige Großindustrie nutzbar macht, wie sie dem Strome viele neue Dammen gräbt, Schleusen und Brücken anlegt, wie sie mit ihren Salzkänen und Waarenschiffen bis tief in die slavischen Reviere der Havel und Spree vordringen, wie ihr Salz bis unter die Mauern von Lüneburg und Nürnberg verschifft wird, wie sie anwächst bis zu ihrer vierfachen Größe, wie sie die weitauslichsten und kostspieligsten Befestigungswerke ausführt und mit ihren eignen wehrhaften Bürgern oder mit angeworbenen Söldnern ausrüstet, wie sie die großen öffentlichen Bauten anlegt, wie sie die großen städtischen Hauptkirchen, Klöster und Schulen gründet

und reichlich bolirt. — erscheint es da noch als etwas Wunderbares, wenn der geistliche Landesherr, Bischof Wichmann, in richtiger Würdigung der gesammten kommerziellen Lage und Aufgabe der Stadt diese mit seiner Produktenbörse ausrichtete? Oder hätten wir wirklich nicht vollen Grund, zu wünschen und danach zu streben, daß dieselbe nachhaltige Zähigkeit, dieselbe Ausdauer und die gleich große Befähigung, durch welche sich unsere Vorfahren im 11. und 12. Jahrhundert als Schöpfer von großen und nützlichen Werken auszeichneten und darin aller ihrer Nachkommenschaft ein nachahmungswürdiges Vorbild gegeben haben, auch das Kennzeichen der heutigen Bevölkerung sei? Wie unsere Vorfahren, so leben auch wir in einer Periode der totalen Umgestaltung aller unserer wirtschaftlichen Lebensverhältnisse. Der schöpferische Geist der Bürgerschaft des 12. Jahrhunderts klopf jetzt wieder an unsere Thore; wollen wir zögern, ihm die Thore zu öffnen oder wollen wir handeln wie die stolzen Venediger handelten, als das erste portugiesische Schiff das südafrikanische Kap doublet und Lissabon zum Weltmarkt jener indischen Gewürze gemacht hatte, für welche Venedig der einzige Markt zu sein wünschte? Das grüne Gras, das auf den Straßen der Lagunenstadt wuchert, würde auch Halle's Strafe sein. Also im Sinne unserer Vorfahren aus dem ächten Blüthenalter unserer Stadt Vorwärts! Vorwärts zuerst und vor allen Dingen für das Nützliche, von dem wir die Steigerung der produktiven Kräfte erwarten, und dann erst für das Angenehme und für den Luxus des Schönen. So handelten die Bürger in der an Schöpfungen reichsten Periode, und darum ward die Stadt groß, wohlhabend und angesehen, daß sie böse Perioden ohne Schaden überleben konnte. Erst als dieser alte Geist von der Bürgerschaft gewichen war, im 15. und 16. Jahrhundert, da war es auch um Halle's ehemalige Größe geschehen.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 22. April. Die Börse war heute im Ganzen tendenzlos und viel stiller als in den letzten Tagen; besonders blieben Amerikaner vernachlässigt; österreichische Credit-Actien und Koops und auch Nordbahn wurden ziemlich viel gehandelt; im Uebrigen sind viele Courrs nur nominal; preussische Fonds blieben still; Wechsel waren ziemlich animirt bei ziemlich günstiger Stimmung.

Magdeburger Börse vom 22. April. Hamburg kurze Sicht 2 Monat 15 1/4 Br. Frankfurt kurze Sicht 2 Monat 5/8 Br. Preuss. Friedrichsdor 113 1/2 Gd. — Vereintete Danischschiffahrts-Prioritäts-Actien (Zinsfuß) 5 1/2, 10 1/4 Gd. — Magdeburger-Ges. Magdeburger-Ballenerhader Stamm-Actien 4%, 240 Br. do. Prioritäts-Actien 4%, 98 1/2 Gd. — Magdeburger-Wittenberger Prioritäts-Actien 4%, 101 Gd. Magdeburger Feuerversicherungs-Actien 4%, 780 Br. do. Lebensversicherungs-Actien 5 1/2, 100 Br. do. Privatbank-Actien 4%, 102 Gd. do. Gas-Actien 4%, 160 Gd. Allgemeine Gas-Actien 4%, 87 Br.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. April. Weizen — # Roggen — # Gerste — # Hafer — # — Kartoffelspiritus, 8000 % Eralles, loco ohne Faß 13 3/4, 13 3/4 #.

Nordhausen, den 22. April. Weizen 1 # 22 1/2, # bis 2 # 5 # Roggen 1 # 11 1/2, # bis 1 # 18 # Gerste 1 # 7 1/2, # bis 1 # 12 3/4 # Hafer 27 1/2, # bis 1 # 1 1/4, # Mühl pro Centner 14 #. Reindöl pro Centner 18 3/4 #.

Duedlinburg, den 21. April. Weizen der Scheffel à 85 Lb. 1 # 27 1/2, # bis 2 # — # Roggen der Scheffel à 84 Lb. 1 # 16 1/2, # bis 1 # 18 3/4, # Gerste der Scheffel à 70 Lb. 1 # 5 # bis 1 # 7 1/2, # Hafer der Scheffel à 50 Lb. 28 3/4, # bis 1 # 13 1/2, # Rohöl, der Ctr. à 16 1/2 #. Raff. Mühl, der Ctr. à 15 # Mühl, der Ctr. à 13 3/4, — 14 #. Reindöl, der Ctr. à 13 — 15 #.

Seiten der Leipziger Producten-Börse am 22. April notirte Preise für bezugsfähig 1 Zollcentner, für 1 Dresdner Scheffel, für 1 Parentese beigelagtem Prese für 1 Berliner Mühl und für 100 Preuss. Quart, laut Anzeigen der vereinigten Commissionäre. Weizen, 108 Lb., braun, loco 4 1/4 # Bf., 4 1/4 # Gd. (51 # Bf., 50 # Gd.) Roggen, 108 Lb., loco 3 1/2 # Bf., 3 1/2 # Gd. (37 1/2 # Bf., 37 # Gd.) Hafer, 36 1/2 # Gd.; v. April, Mai 36 1/2 # Gd.; v. Mai 36 1/2 # Gd.; v. Juni 38 1/2 # Gd.; v. Juli, August, September 39 # Gd.) Gerste, 138 Lb., loco 2 1/2 # Bf. (31 # Bf.), Hafer, 98 Lb., loco 1 1/2 # Bf.; seine Waare 2 1/2 # Bf. (23 1/2 # Bf.; seine Waare 24 1/2 # Bf.) Erbsen, 178 Lb., loco 7 1/2 # Gd. Waare 4 # Bf.; Futterwaare 3 1/2 # Bf. (Kochwaare 48 # Bf.; Futterwaare 45 # Bf.) Weizen, 178 Lb., loco 4 1/2 # Bf. (52 # Bf.) Haas, 148 Lb., loco 7 1/2 # Gd. (92 # Gd.) Mühl, loco 13 3/4 # Bf.; v. April, Mai ebenfalls 13 3/4 # Bf.; v. September, October 13 # Bf. Reindöl, loco 13 # Bf. Rohöl, loco 13 1/2 # Bf. Spiritus, loco 13 # Gd.; v. April 13 1/2 # Bf., 13 1/2 # Gd.; v. Mai 13 1/2 # Bf., 13 1/2 # Gd.; v. Juni 13 3/4 # Bf.; v. September, October 14 1/4 # Gd.

Liverpool, den 22. April. Baumwollseide circa 20,000 Ballen Umsatz. Die Aufregung dauert fort. Amerikanische 14 1/2, Fair Dhollerah 10 1/2, middling Fair Dhollerah 9 1/2, middling Dhollerah 8 1/2, Bengal 6 1/2, Domra 10 1/2, Pernam 14 1/2, Aegyptische 14 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle am 23. April Abends am Unterpegel 8 Fuß 2 Zoll, am 24. April Morgens am Unterpegel 8 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Saale bei Weißenfels am 22. April Abends 7 Fuß 9 Zoll, am 23. April Morgens 7 Fuß 2 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. April Morgens 7 1/2 Uhr, am neuen Pegel 13 Fuß 2 Zoll, Mittags 12 Uhr, 13 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 21. April Mittags: 1 Elle 15 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten

über die zu Magdeburg die Schiene passirten beladenen Rähne. Aufwärts: Am 22. April. W. Wiener, 3 Rähne, Gnanu, v. Hamburg nach Dresden. — Fröde u. Pfischel, desgl. — Nordd. Dampfschiff-Ges., 2 Rähne, Gnanu, v. Hamburg n. Delfau. — Fr. Alder, Güter, v. Magdeburg n. Halle. — J. Döme, Anshöhl, v. Steitin n. Delfau. — Fr. Andreae, 2 Rähne, Güter, v. Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts: Am 22. April. J. John, 2 Rähne, Güter, v. Lestßen nach Magdeburg. — A. Brünning, Anshöhl, v. Kopsau n. Magdeburg. — A. Brünning, Brennhöhl, v. Kopsau n. Magdeburg. — G. Schwardt, Ebon, v. Meissen n. Frankfurt. — G. Andreae, Steinlitz, v. Schneehof n. Hamburg. — Fr. Hertel, Pfäferschne, v. Meissen n. Hamburg. — R. Peißig, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — Gebr. Gishenbach, Braunkohlen, v. Aufsig n. Magdeburg. — J. Grettack, Braunkohlen, v. Aufsig n. Berlin. — G. Flug, Braunkohlen, v. Aufsig n. Neustadt. — W. Brindrich, Braunkohlen, n. Aufsig n. Berlin. — Fr. Peißig, 2 Rähne, desgl. — J. Richter, desgl. — Fr. Andreae, Stückgut, v. Dresden n. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

Domainen-Verpachtung.

Die Gräflich Stolberg-Stolberg'sche Domaine Roddeberg, ca. 2 Meilen von Nordhausen u. 1 1/2 Meile von Stolberg gelegen, soll auf 18 Jahre, und zwar vom 15. Juni 1865 bis Johannis 1883 im Wege der Licitation verpachtet werden. Außer Hofraum und Garten sind zu derselben gehörig an Ackerland incl. einiger zum Ackerland geeigneter Angerflächen 406 Morg. 52 □ R. Land, 27 = 40 = Wiesen,

Sa. 433 Morg. 92 □ R.

Zur Licitation haben wir einen Termin auf

Montag den 22. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

im Gräflichen Justizkanzler-Gebäude hieselbst anberaunt. Der Schluß des Termins erfolgt um 2 Uhr Nachmittags.

Die genauen Nachweise über die persönliche Qualification der Pachtbewerber und über ein disponibles Vermögen von mindestens 10,000 #, sind dem unterzeichneten Kammer-Direktor am Tage vor dem Termine vorzulegen.

Die Licitations- und Pachtbedingungen können vom 8. Mai d. J. ab in unserer Kanzlei eingesehen, auch auf Verlangen gegen Erstattung der Copialien in Abschrift mitgetheilt werden.

Stolberg a/S., den 18. April 1865.

Gräfl. Stolberg'sche Rentkammer.
Gneiff.

Ein hübsches Haus ist mit 500 #. Anzahlung zu verkaufen durch **G. Martinus**.

Ritterguts-Verkauf, Wegzugs halber.

In schöner Lage bei Kochlitz in Sachsen und für einen tüchtigen Deconom vorzüglich passend; dabei eine Nebenbranche mit jährl. 1000 #. Reingewinn. Abz. L. Z. Nr. 260. poste rest. Leipzig, franco.

1000 #. werden zur ersten Hypothek zum 1. Mai zu leihen gesucht. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Die Wasserheil-Anstalt des Dr. Preiss zu Charlottenburg bei Berlin

nimmt das ganze Jahr hindurch Kranke aller Art auf.

Lentnersche Hühneraugen-Pflästerchen

empfehlen à Stück 1 #r., im Duzend sammt Anweisung à 10 #r.

A. Hentze, fr. W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Güter-Verkauf.

1 Rittergut bei Breslau. Areal 2268 Mg., davon 1113 Mg. Acker — 171 Mg. Wiesen — 768 Mg. Forst, Rest: Weide, Gräferei, Obstplantagen u. — Schloß im Park — 17 Pferde, 18 St. Ochsen, 64 Milchkühe, 900 Schaafe — Brennerei — Jagd. — Anzahlung 80,000 bis 100,000 #.

1 Rittergut nah an der Eisenbahn zwischen Magdeburg und Berlin. — Areal ca. 1705 Mg., davon 1137 Mg. Acker — ca. 99 Mg. Wiesen — 200 Mg. Forst — Rest: Wege, Weide u. — 12 Arbeitspferde, 30 St. Rindvieh, 1200 Schaafe — herrschaftliches Wohnhaus mit großem Obst- und Gemüsegarten und Fischteiche. — Anzahlung 25,000 bis 30,000 #.

2 Dominien in einem Complex von über 2000 Mg. Acker, Wiesen und Eichenwald u. in der Nähe von Breslau und der Eisenbahn — sehr vollständiges Inventar — herrschaftliches Wohnhaus mit Park. — Anzahlung 80,000 #.

1 Domaine in der Nähe der Eisenbahn im Reg. Bezirk Merseburg. — Areal ca. 1250 Mg., davon 500 Mg. Wiesen — ca. 30 Mg. Holz u. — herrschaftliches Wohnhaus — 9 Pferde, 6 Zugochsen, 37 St. Rindvieh, 840 Schaafe. — Anzahlung 30,000 bis 40,000 #.

Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Candidat der Staatswissenschaften und Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Offene Reisestelle.

Für eine Cigarrenfabrik wird ein gewandter Reisender gesucht, der schon in dieser Branche gereist haben muß. Geo.-Differen mit Angabe von Referenzen unter No. 579 befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Maler zu werden, nimmt unter annehmbaren Bedingungen in die Lehre

A. Rompstädt,
Maler und Lackirer in Größzig.

Ein tüchtiger Maler oder Lackirer-Gehülfe findet sofort und bei gutem Lohne dauernde Arbeit bei **A. Rompstädt**, Maler u. Lackirer in Größzig.

Für ein Colonial-Waaren-Geschäft ein gross und ein detail wird ein Lehrling gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath**, Markt Nr. 20 in Halle.

Tüchtige Seifegegellen finden dauernde Arbeit bei **A. Büttig,** Seifegeßmfr. in Halle.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Mittheilungen

aus der Sitzung des Criminalgerichts zu Halle

am 7. und 11. April 1865,

bezüglich der Fälle, in welchen auf Freiheitsstrafe von 1 Monat und darüber erkannt wurde.

Der Handarbeiter August Friedrich aus Salza, 18 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls bestraft, erhielt von seiner Dienstherrin, der Wittme Hofmann in Demitz, am 25. December 1864 den Auftrag drei Weihnachtsstollen dem Sohne der Hofmann in Salza zu überbringen. Er kam jedoch diesem Auftrag nicht nach, verkaufte vielmehr die Stollen, sowie zwei Tücher und eine Schürze, in welche dieselben eingewickelt waren, und den Korb, verwendete das Geld in seinem Lügen und lehrte nicht wieder in seinen Dienst zurück. Im Audienstermine führte er zu seiner Entschuldigung an, daß er den Sohn der Hofmann nicht habe auffinden können und deshalb zum Verkauf gezwungen sei. Der Gerichtshof bestrafte den Friedrich wegen Unterschlagung mit einem Monat Gefängnis und Unterlegung der bürgerlichen Ehrenrechte auf ein Jahr.

Der Handarbeiter Eduard Wilhelm Bölsche von hier, 37 Jahr alt und bereits vier Mal wegen Diebstahls bestraft, entwandte am 23. März d. J. aus einem offenen Hofstalle im Gehöft der Kaufleute Kersten u. Dellmann hier, in welches einzutreten er Erlaubnis erhalten hatte, ein Sandbel, und am 20. März d. J. vom Hofe des Kaufmann Zübel hier einen eisernen Aufhengrubenedel. Diesen verkaufte der Handarbeiter Johann Gottlieb Krebs von hier, 29 Jahr alt und bereits wegen Diebstahls im Rückfalle bestraft, trotzdem er wußte, daß und bei wem die Verwendung geschehen war. Den Krebs stellten Bölsche und Krebs. Beide Angeklagte waren im Audienstermin geständig und wurden Bölsche wegen zweier einfachen Diebstahle im wiederholten Rückfalle mit sechs Monaten Gefängnis, Bölsche auch mit Unterlegung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Außerdem wurden bestraft: Zwei Personen wegen Unterschlagung mit je einem Tage — wegen Diebstahls drei Personen mit je einer Woche, eine Person mit vierzehn Tagen, — wegen Diebstahls und Hehlerei eine Person mit einer Woche, — wegen vorläufiger Rückzahlung eines Menschen eine Person mit drei Wochen, zwei Personen mit je drei Tagen, — wegen Diebstahls und Anwendung von Eßwaren eine Person mit einer Woche Gefängnis und zehn Silbergroßen Geldbuße, endlich wegen Zuwiderhandelns gegen das Hausreglement vier Personen mit je vier und sechs-
 zig Thaler Geldbuße.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 22. bis 24. April.

Kronprinz. Hr. Landrath v. Krauß a. Bremen. Hr. Geh. Rath v. Jortisch m. Sohn a. Altenburg. Hr. Buchholz. Bruhn a. Braunschweig. Die Frn. Kauf.

Strothen a. Bielefeld, Lehmann a. Schwelm, Bollmer a. Stuttgart, Weniger v. Brandenburg, Schuler a. Dettelbach, Baumann a. Badenheilm. Hr. Baron v. Alvensleben a. Gatterhüt. Hr. Rittergutsbes. Kämpfer a. Landsberg a. W. Hr. Baron Marschal a. Paris.

Goldner Ring. Hr. Ger. Assessor Rinne a. Feib. Hr. Adv. Dr. Doye a. Bitterfeld. Hr. Braumstr. Böbe a. Altona. Hr. Dr. jur. Frieder a. Jphode. Hr. Fabrik. Köhler a. Senau. Die Frn. Kauf. Krüger a. Berlin, Köse a. Jena, Köhler a. Duedlinburg, Schwabe a. Nordhausen, Becker a. Hamburg.

Goldner Löwe. Die Frn. Kauf. Meier a. Berlin, Gorkh a. Steffin, Dammel a. Danzig, Pappe a. Neheim. Hr. Stud. Gösting a. Hildesheim. Hr. Lehrer Pechmann a. Gr. Eberburg. Hr. Landwirth Rudloff a. Quedlinb.

Stadt Hamburg. Hr. Hr. d. Gen. d. Infant. u. command. Gen. d. 4. Armee-Corps v. Saad m. Diener, Hr. Obrist u. Command. d. 66. Infant.-Reg. v. Blankensee, Hr. Hauptm. u. Corps-Adjut. Krieger u. Hr. Fr. Lieut. v. Salber a. Magdeburg. Hr. Hr. d. westl. Staatsminister v. Bülow m. 2 Söhnen a. Strelitz. Hr. Oberbauw. v. Dergen m. Fam. u. Dienerfch. a. Lübecksdorf. Hr. Rittergutsbes. Frbr. v. d. Rede m. Fam. u. Dienerfch. a. Schloß-Mannsfeld. Hr. Ober-Forststr. d. Flegelar m. 2 Söhnen a. Hummelshain. Hr. Lieut. Thiele a. Jorgau. Hr. Justizrath Jüngling u. Hr. Bergstr. Erdmenger a. Giesleben. Hr. Bürgermstr. Liebecking m. Frau u. Dienerfch. u. Hr. Rent. Schmidt m. Diener a. Hamburg. Hr. Reg.-Rath Schmeiger a. Weimar. Hr. Amtm. Schulz m. Frau a. Buda. Frau Ditto u. Frau Wille a. Hohnstedt. Hr. Gutsbes. Arnoldi a. Remstedt. Hr. Stud. Collet a. Christiania. Hr. Cand. phil. Paep a. Berlin. Die Frn. Kauf. Schuger a. Giesleben, Köhde, Grädel u. Schors a. Berlin, Vollbrecht a. Nordhausen, Kraushaar a. Offenbach, Simon a. Sangerhausen, Brandes a. Alheidi, Siegriff a. Mainz, Stöber a. Magdeburg, Pastor a. Frankfurt.

Mente's Hotel. Hr. Präsident a. D. v. Braunbehrens m. Sohn a. Giersleben. Hr. Fabrik. Dräger a. Weiskopf. Hr. Dir. Schulze a. Glinzig. Hr. Amtm. Bauernmeister a. Bitterfeld. Die Frn. Kauf. Schierenberg, Gräbe u. Schuurmann a. Bremen, Kiefernberg a. Magdeburg, Schmidt a. Glauchau, Benjamin a. Berlin. Die Frn. Forstwart. Volke u. Heber a. Gieshah. Hr. Cand. med. Saas a. Würzburg. Hr. Stud. jur. Grohmet a. Harborm. Hr. Mühlbes. Orul a. Goswig. Hr. Chemiker Wichmann a. Fulda.

Meteorologische Beobachtungen.

	23. April.	Morgens 6 Uhr	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,41 Bar. L.	337,07 Bar. L.	337,31 Bar. L.	337,26 Bar. L.	
Dunstdruck	2,79 Bar. L.	2,30 Bar. L.	2,53 Bar. L.	2,51 Bar. L.	
Rel. Feuchtigk.	81 pSt.	3 pSt.	49 pSt.	53 pSt.	
Luftwärme	6,2 Gr. Rm.	15,8 Gr. Rm.	11,0 Gr. Rm.	11,0 Gr. Rm.	

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum 15. Mai d. Jahres sind 6500 \mathcal{R} . auf sichere Hypothek und gegen $\frac{1}{2}$ pro Cent Zinsen bei unserer Kämmererkasse auszuliehen. Hierauf Reflectirende wollen sich unter Vorlegung ihrer Documente bei uns melden. Brehna, den 16. Febr. 1865.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu dem Bau eines neuen Steuerhauses an der Elisabethbrücke sollen die Arbeiten des Maurers, Zimmermanns, Lehmertirer, Tischler, Glaser, Schieferdecker, Schlosser, Anstreicher und Klempner in Submiffion vergeben werden. Versiegelte Offerten sind bis zu dem Schlufftermin am 28. April Vormittags 10 Uhr im städt. Baubüro auf dem Rathhause abzugeben, auch vorher daselbst Zeichnung, Anschlag und Bedingungen einzusehen. Halle, den 22. April 1865.

Der Stadtbaumeister G. Herschberg.

Ritterguts-Verpachtung.

Das im Regierungsbezirk Potsdam bei Berlin belegene Rittergut Stolpe mit Vorwerk Zernsdorf, 2214 Mrq. Areal an Aekern und Wiesen und 16 Mrq. 121 $\frac{1}{2}$ Rh. Gärten haltend, soll öffentlich meistbietend

Den 15. Mai Vormittags 10 Uhr im Hotel de Brandenburg zu Berlin unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen für die Zeitdauer von 1865 bis 1883 verpachtet werden. Nähere Auskunft ertheilen: Hr. Kammerherr v. Krosigk auf Hohenz. erleben. Hr. Polizeiverwalter Struensee in Schönfließ bei Berlin und Unterzeichneter. Halle a/S.

Der Justizrath Seeligmüller.

Ein in der Nähe des Universitäts-Gebäudes hierelbst belegenes Wohnhaus mit Seiten- und Hintergebäuden, einer großen Scheune und geräumigem Hof, zu jedem größeren Geschäft, insbesondere zu einer Brauerei geeignet, wird unter günstigen Bedingungen zu verkaufen gesucht durch den Justiz-Rath Niemer.

Ein Kellerbursche sucht Beschäftigung. Zu erst. bei J. Saag, Halle, am Markt.

Ritterguts-Verkauf in Sachsen.

Eines der schönsten Rittergüter des sächsischen Voigtlandes in der Nähe einer größeren Stadt und Eisenbahn mit großem Schloß, schönen, meist neuen massiven Wirtschaftsgebäuden, Brennerei, Brauerei, großer Mühle, bedeutendem Inventar, wobei 10 Pferde, 85 Kinder, 500 Schafe u. s. w. und circa 640 Ader (= 1387 Morgen) vorzüglicher Felder und Wiesen incl. 200 Ader schöner Waldung soll wegen hohen Alters des Herrn Besitzers für den billigen aber festen Preis von 165,000 Thaler verkauft werden. Nr. U. R. U. franco poste restante Leipzig.

Tattersall zu Leipzig, Gustav-Adolph-Straße Nr. 15.

Einem geehrten Publikum hierdurch die ergebene Anzeige, daß Sonnabend d. 6. Mai c. die zweite Auction von Reit-, Wagen- u. Arbeitspferden stattfindet. Anmeldungen von Verkaufsgegenständen werden bis zum 27. April erbeten und müssen dieselben bis zum 2. Mai eingestellt sein. Vom 3. Mai stehen die Verkaufsobjekte zur Ansicht. Anfang der Auction 10 Uhr Vormittags. Die Direction. M. Nöbling & W. Böger.

Schaaf-Verkauf.

Auf dem Rittergute Pauscha bei Diersfeld stehen 30 Stück gute, wollreiche Mutter-schaafe und 25 Stück Erstlings-Sibben zum Verkauf. Abnahme nach der Schur.

Ein fast neuer dauerhafter Handwagen, für Geschäftsleute passend, ist zu verkaufen Rathhausgasse Nr. 5.

Tapeten u. Bordüren

aus der Fabrik des Herrn Schwabe, jezt Otto Preßler in Halle, empfiehlt auch d. J. zum Fabrikpreise Adelbert Kössler in Cönnern.

Commis-Stelle.

Ein flotter Detaillist zum sofortigen Antritt gesucht bei Gustav Gram, Leipzigerstraße 104.

Ein jähriges Kasseföhlen, braun, zu verkaufen in der Dekonomie gr. Brauhausg. 30.

Ein Bulle steht zu verkaufen in Hühnerstedt bei Louis Schmidt.

Ein ordentlicher Hausknecht und ein Kaufbursche finden sofort Stellung im Bode Wittkind.

Die zweite Verwalterstelle auf dem Rittergute Farnstedt ist sofort zu belegen.

Ein gewandter, gut empfohlener Detaillist, welcher die erforderlichen Eigenschaften besitzt, um auch kleinere Messen mit besorgen zu können, wird für ein hiesiges Engros- u. Detail-Geschäft zum möglichst baldigen Antritt gesucht. Näheres wird **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. mittheilen.

Geschäftsaufgabe halber ist sämtliche Schmie-demerkzeug nebst guten Rübenflügeln zu verkaufen kleine Ulrichstraße Nr. 4.

300 Ctr. Futterrüben sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen in Frau beim Gutsbesitzer Herrn Hohmann.

Ein einspanniger Leiterwagen ist sofort preiswürdig zu verkaufen, Geißstraße Nr. 24 beim Handelsmann Gottlob Hermann.

75,000 Thlr.

sind in Posten nicht unter 8-10,000 Thlr. auf sichere Landhypothek zu mäßigem Zinsfuß auszuliehen. Offerten werden erbeten sub A. Z. Nr. 70 durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. Zwischenhändler sind verboten.

Die täglichen Gewinn-Listen der Königl. Preuß. Klassen-Lotterie, sowie die General-Listen, liegen nach wie vor in dem früher **Dalchow'schen** jezt mir gehörigem Hause, dem Publikum zur Einsicht aus.

L. F. G. Kitzing.

Am 18. d. M. ist eine seidene Mantille gefunden. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl.

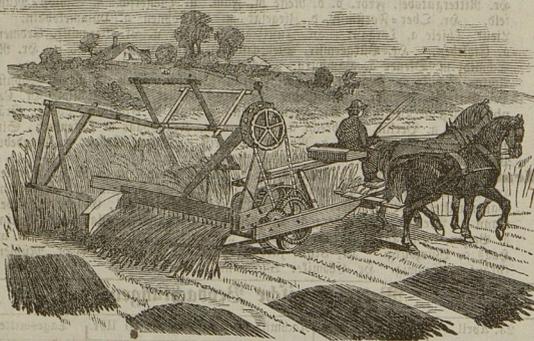
4 Centner weiße Zuckerrübenkern (acht import.) letzte Erndte zu verkaufen gr. Märkerstr. Nr. 18.

In Erfurt ist im frequentesten Stadttheil ein Haus mit Niederlagen, Einfahrt, Brunnen, Hof und Garten ic., worin seit Jahren ein schwunghaftes Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft mit mehreren gut rentirenden Nebenbranchen betrieben wird, wegen Todesfall zu verkaufen. Frankfurter Anzeigen befördert die Expedition der Erfurter Zeitung zu Erfurt.

Die Dividendenscheine von Thüringischen Stammactien für das Jahr 1864 löse ich mit 8 Thlr. pro Stück im Auftrage der Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft kostenfrei ein.
Halle a/S.
H. F. Lehmann.

**Gewinn-Liste der Preussischen Lotterie liegt aus.
August Adlung.**

Mac Cormicks patentirte selbstablegende Mähmaschinen,
zum Schneiden von Getreide, Bohnen, Klee, Luzern, Lupinen, Esparsiet u. Napsz.



Burgess & Key
manufacturers, London
und
Mac Cormick
Inventor, Chicago,
erlauben sich ihre Freunde darauf aufmerksam zu machen, daß sie den Herren **Goetjes, Bergmann & Co.** in **Reudnitz** bei Leipzig für den Vertrieb ihrer
Erndte-Maschinen
eine

General-Agentur
über die Districte: **Thüringen, Provinzen Sachsen, Brandenburg, Posen, Schlesien** und für das Königreich **Baiern** übertragen haben, und sichern durch diese Herren beste Bedienung zu.

P. P.
Bezugnehmend auf obiges Inserat erlauben wir uns die Herren Deconomen und Landwirthe aufmerksam zu machen, daß in der vorigen Erndte auf Salzgründe eine derartige Maschine thätig arbeitete und die Leistungen derselben Herrn Geheimrath **J. G. Volke** zu weiteren Bestellungen veranlassen.

Wir verkaufen diese Maschinen zu **Originalfabrik-Preisen, Fracht u. Zoll frei**
loco Halle a/S. p. L 39 Sterl. à 6 3/4 = 263 1/2 *R.*
loco Leipzig p. L 39 Sterl. à 6 3/4 = 263 1/2 *R.*
loco Magdeburg p. L 39 Sterl. à 6 3/4 = 263 1/2 *R.*
und bitten um recht baldige Ertheilung von Aufträgen.
Die **Directionen von landwirthschaftlichen Vereinen** werden besonders aufmerksam gemacht, daß wir bereit sind Versuchs-Maschinen schon für die Kleearbeit zu stellen, um uns dadurch die Aufträge für die Erndte zeitig genug noch zu sichern.
Reudnitz b. Leipzig, den 6. April 1865.

Goetjes, Bergmann & Co.
P. S. Die Maschinenfabrik des Herrn **Fr. Zimmermann** in Halle ist gern zu jeder weitem Auskunft bereit.

Den Herren Fabrikbesitzern halten wir unser stets vollständig assortirtes Lager von technischen
Gummi- & Gutta-Percha-Fabrikaten bestens empfohlen.
Gummi-Platten: Dampf-, Gas-, Wasser-Schläuche: Verdichtungsschüre, Verdichtungsringe, Stopfbüchenschüre; etc. etc.
Alle gewünschten Gegenstände aus **Gummi** oder **Gutta-Percha** fertigen wir schnell und sauber nach Zeichnung oder Maß billigst an. Preis-Listen stehen zu Diensten.

Theodor Bindel & Wiegner, Alter Markt 3.

Eine Ziegelei bei Halle a/S., mit sehr gutem Absatz, soll für 350 *R.* jährlichen Pacht verpachtet werden. Alles Nähere durch
J. G. Fiedler in Halle a/S.,
H. Steinstraße Nr. 3.

3500 *R.* werden auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein Garten mit Gartenhaus ist an den Liebhaber für den Sommer zur alleinigen Benutzung zu überlassen. Gute Obst- und Weinforten können mit übernommen werden. Leipzigstraße, Martinsgasse 19.

Ein geräumiges Haus mit Vorder- u. Hintergebäuden in einer der lebhaftesten Geschäftsstraßen hier, mit Einfahrt, Hofraum, Werkstätten, sich wohlignend zur Ladeneinrichtung, soll billigst aus freier Hand verkauft werden. Alles Nähere Leipzigstraße Nr. 38.

60,000 *R.* im Ganzen oder getheilt, jedoch nicht unter 10,000 *R.* — bei pünktlicher Zinszahlung einer Kündigung so leicht nicht unterworfen. — weist gegen sichere Landhypothek zu 4 1/2 % Zinsen nach
J. A. Koeppel in Halle, Alter Markt 16.

Etablissement.
Einen hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich unter heutigem Datum hier als Zeug- u. Bleichschmidt etablirt habe und bitte bei vorkommenden Fällen um gütige Beachtung.
Halle, d. 24. April 1865.
Otto Walter, Zeug- u. Bleichschmidtmstr.
Klausthorstraße Nr. 23.

Einem hochzuverehrenden Publikum **Löbejün** und der Umgegend zeige ich hiermit an, daß ich von heute an die größte Auswahl der feinsten und doch sehr billigen **Tapeten** direct aus **Berlin** bezogen habe.
Ich mache darauf aufmerksam, daß solche geschmackvolle und billige Tapeten in dieser Höhe nicht zu haben sind.

Um geneigte Abnahme bittet
J. Filly, Maler.
Löbejün, den 23. April 1865.

Auf der Zuckersfabrik Körbisdorf bei Merseburg stehen 3 noch gute hydraulische Pressen mit hölzelligem Stempel, davon 2 mit Kupfer überzogen u. 2 hölzellige Pressfläche incl. Pumpfasen u. Presblechen billig zum Verkaufe.

Bekanntmachung.
Auf der Grube **Alwiner-Verein** bei Bauckdorf sind wieder Kohlensteine zu haben.
Stämmler, Obersteiger.

Wohnungsgeuch.
Zum 1. Juli c. wird in der Stadt ein großes Logis, das nicht unter 6—8 Stuben haben darf, wenn möglich mit Gartenbenutzung, von einem ruhigen Mieter, der ohne Geschäft ist, gesucht. Adressen nimmt unter X. 99. **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Z. entgegen.

Wegen Umbau meiner Laden verlegte ich heute mein Material-Waaren-Verkaufs-Geschäft nebst Comtoir in das Seitengebäude meines Hauses rechts, was ich meinen Geschäftsfreunden hiermit ergebenst anzeige.
Halle a/S., d. 22. April 1865.
Sermann Pröpper,
Leipzigerstr. Nr. 6.

Eüchtige Wirthschafterinnen und Kutscher w. sof. od. 1. Juli auf Ritter- u. Bauergüter nach
Fr. Fleckinger, Kl. Schlamn 3.

Ein gewandter **Kellnerburche** findet zum 1. Mai eine gute Stelle. Näheres bei Frau **Sartmann**, großer Schlamn Nr. 10.

Ein ordentliches Mädchen, welches der Küche selbstständig vorsehen kann, wird bei **hohem Lohn** in Berlin von einer Kaufmannsfamilie zu mieten gesucht. Nähere Auskunft ertheilt in Halle Frau **Pohlen**, Merseburger Chaussee Nr. 16.

Die neuesten und geschmackvollsten Dessine in **Tapeten** und **Bordüren** empfiehlt
Theodor Müller.

Dienstag u. Freitag Braumbier, Donnerstag Bröhan in der Brauerei von
Carl Eduard Schober.

Frischer Kalk
den 27. u. 28. April in der Ziegelei zu Trotha.

Bei **Schroedel & Simon** ist zu haben:
Franz Bendel, das Spinnrad-drehen, Klavierstück. 15 *Sgr.*
—, Dornröschen, Klavierstück. 15 *Sgr.*

55 Stück
schwere fette **Hammel** zur sofortigen Abnahme verkauft das Rittergut **Wendorf** bei **Gerbstedt**.

2 St. Stannholz aufgefangan. **Abzuholen** Weinärten Nr. 21.

Farben,
trockene wie in **Del** geriebene, sowie **Terpentinöl, Kiendöl, Firnisse** und alle Sorten **Lacke** empfehlen
Helmbold & Co.

Etablissements-Anzeige!
Dem geehrten Publikum **Eislebens** und Umgegend mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als **Tapetirer** und **Decorateur** niedergelassen habe, und empfehle mich zu allen in diesen Fächern vorkommenden Arbeiten unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Zugleich erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich in den nächsten Tagen mein Möbelgeschäft eröffnen werde.
Mit Hochachtung
J. A. Thiemann,
am Markt Nr. 26,
im **Gottschalk'schen** Hause.
Eisleben, den 21. April 1865.

Guanosäcke kauft **A. Ritter**, Harz 35.
Sehr schöne neue **Kabinet-Uhren**, **sicher gehend**, vers. gegen Franco-Einfund, von 1 *R.* mit 2jähr. Garant.-Schein **Adolf Osterloh**, Uhrenfabrikant in Rudolfsbad, 413, Obere Marktstraße.

(Eingelandt.)

Unter den vielen Mitteln, welche man gegen Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten anwendet, hat sich wohl keines eines so ausgebreiteten Rufes zu erfreuen, als der in ganz Deutschland rühmlichst bekannte meliorirte (verbesserte) weiße Brust-Syrup aus der Fabrik von H. Leopold in Breslau.

Dieses einfache, aus Pflanzenstoffen bereitete Hausmittel ist von allen, an obigen Krankheiten Leidenden noch nie, ohne das günstigste Resultat damit erzielt zu haben, in Anwendung gebracht und namentlich in letzterer Zeit von Ärzten häufig verordnet worden. Es sollte deshalb dieser Syrup in keiner Haushaltung fehlen, zumal derselbe seines angenehmen Geschmackes wegen von Jedermann, namentlich aber von Kindern gern genommen und durch den billigen Preis selbst jedem Unbemittelten Gelegenheit zur Anschaffung desselben geboten wird.

Dieser Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr. nur allein echt zu haben in den bekannten Niederlagen des H. F. Daubig'schen Kräuter-Liqueurs. Halle a. d. S.

Das General-Depot Ferd. Randel. In Halle a/S. Herr C. Müller und Herr C. H. Wiebach. In Gräfenhainchen Herr G. Glauch. In Wettin Herr Franz Noth.

Schulbücher, Lexica, Atlanten

in dauerhaften Einbänden zu haben bei

Schroedel & Simon.

Feine weiße und colorirte Salon-Ofen mit Emaille-Glasur, dieselben, welche in Berlin, Hamburg u. allgemein verwendet werden und die sich seit mehr als 60 Jahren bewährt haben, empfiehlt zum Preise von 25 bis 150 pr. Stück incl. Aufstellung durch Berliner Sezer die Emaille-Ofen-Fabrik zu Dresden, am Leipziger Bahnhof, Christ. Seidel.

Bergmann's Barterzeugungstinctur, ein unfreitag sicheres Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzuwirken, empfehlen à Flac. 10 u. 15 Sgr.: in Giesleben: M. Zaczakowsky, in Sangerhausen: J. G. Töttler, in Merseburg: H. F. Exius, in Weißenfels: H. Katzschke, in Quersfurt: Carl Burow, in Zeitz: A. Huch, in Düben: E. Schulze, in Cöthenmüssen: Fr. Angermann.

Haupt-Depôt in Halle bei A. Hentze, früher W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Die seit 12 Jahren erprobte und bewährte **Dr. Pattison's Gichtwatte** lindert sofort und heilt schnell Gicht und Rheumatismen aller Art, als Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerzen, Rücken- und Leidendschmerz u. c. Ganze Pakete zu 8 Sgr. — Halbe Pakete zu 5 Sgr. Zur Vermeidung von Fälschungen sind die Pakete mit Unterschrift und Siegel versehen. — Gebrauchsanweisungen und Zeugnisse werden gratis abgegeben. Allein acht bei **Helmhold & Comp.**, Leipzigerstr. 109 in Halle, **Anton Wiese** in Giesleben, **C. A. Knorr** in Wiehe, **Carl Fr. Straube** in Börbzig.

6 Viertel breite **Gilenburger Kattune**, à Elle 4 1/2 Sgr., **Salbwollene Kleiderstoffe**, à Elle von 3 1/2 Sgr. an, **Reinwollene Doppel-Schawls** von 3 Sgr. an, **Perl-Besätze** und **Seiden-Band** verkauft fabelhaft billig **J. Alkan**, 9 Leipzigerstraße 9, gegenüber der Ulrichskirche.

Setzer gesucht. Tüchtige Sezer finden in meiner Buchdruckerei nach dem erhöhten, in seinen Hauptpunkten hier nachfolgenden neuen Tarif dauernde und lohnende Beschäftigung. Reisegeld wird vergütet. Glatte deutscher Satz: Cicero 28 Pf. sächsisch pro Tausend n, Corpus-, Bourgeois- und Pettitegel 27 Pf., Nonpareillekegel 32 Pf., Verkegel 40 Pf. Das Aufsäumen wird besonders vergütet. Der Satz romanischer und skandinavischer Sprachen, sowie Alt- und Plattdeutsch bei Exemplar 1 Pf., bei Manuscript 2 Pf. mehr; Griechisch und Slavisch bei Exemplar 5 Pf., bei Manuscript 6 Pf. mehr. Jede in einem Werke vorkommende kleinere Schriftgattung wird nach dem Satzpreis besonders vergütet. Für Titel, Vacats, Holzschritte, Anfangs- und Ausgangscolonnen findet kein Abzug statt. Gemischter, mathematischer, Tabellen- und Ziffernlag, sowie Satz von Gedichten wird nach besonderer Uebereinkunft bezahlt. Lebende Columnentitel werden für zwei Zeilen, todt für eine Zeile berechnet. **F. A. Brockhaus.** Leipzig, den 22. April 1865.

Gegen Bahnschmerzen. Zum augenblicklichen Stillen derselben ist **F. Schott's** neuerfundener „**Extract Radix**“ als sicheres Mittel zu empfehlen. Zu haben bei **A. Hentze**, früher **W. Hesse**, Schmeerstraße 36. Bei **Gottfried Günter** in Altsleben a/S. stehen veränderungshalber 3 Pferde, 8 Jahr alt, fehlerfrei, starker dänischer Race, unter 5 die Auswahl, zu verkaufen.

Feldamerieen, als: Esparsette, Gelb-, Weiß- und Rothklee, Luzern, Mais, Turnips und „**Zuckerrübenkraut**“ offerirt **Albert Püschel** in Gröbzig. **Tapeten und Rouleaux** in großer Auswahl der neuesten Dessins von 2 1/2 Sgr. an. **Asphaltpapier** gegen Feuchtigkeit der Wände, besonders von mir zubereitet, empfiehlt die Tapetenhandlung von **Fr. Lohse** in Delitzsch. Musterlager hat Herr Sattlermstr. **Nietschmann** in Landsberg.

Ein Lehrling ohne Lehrgeld wird in ein hiesiges Delicatsengeschäft gesucht. Von wem? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Die Verwalterstelle in Volkmaritz ist besetzt. **Meinicke.**

2 tüchtige Gelbgießer-Gesellen finden Beschäftigung bei **C. Juhl**, Gelbgießermeister, Gerbstädt, den 23. April 1865.

Zum 1. Juli d. J. wird auf einem Rittergute bei Düben eine Jungfer gesucht, welche gut schneidert, weignäht und in der Wäsche gründlich bewandert ist. — Tägliches Lohn 30 Sgr. Daraus Reflektirende werden ersucht, ihre Zeugnisse und Offerten franco unter Chiffre H. v. D. poste restante Düben einzuliefern.

Ein englischer Student, der sich hier studirens-halber aufhält, ist bereit Englische Stunden zu geben. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Schüler finden eine Pension zu 80 Sgr. durch **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Ztg., Markt Nr. 20.

Ein Bedienter, der sein Fach gründlich versteht und gute Zeugnisse über seine Führung aufweisen kann, wird zum 1. Mai gesucht vom **Baron v. Werthern** in Weimar.

Eine Wirthschafterin in den 20er Jahren, im Molkenwesen tüchtig, sucht zum 1. Juli d. J. eine Stelle als Mamell. Gef. Offerten: poste restante M. M. Naumburg, franco.

Fuhrleute bei gutem Lohn werden gesucht in Halle, Strohhof, Kuttelhof Nr. 4. Auch werden 2 Leute als Knechte angenommen.

Zuckerrübensamen offeriren unter Garantie der Echtheit und Keimfähigkeit billigt **Klinkhardt & Schreiber.**

Der hiesigen verehrten Damenwelt empfiehlt sich ergebenst als **Wartefrau** bei Wöchnerinnen **Louise Saeger** aus Hannover, große Ulrichstraße Nr. 21 im Hofe.

Unterzeichneter empfiehlt seine, nur vor-schriftsmäßigen

Hundemaufkorbe in Duß. u. einzeln **J. Hlbig**, Naber, Schmeerstraße 25.

Pflanzen von der Erdbeere **Soliath** (besitzt enorme Früchte), dreijährige **Gargelpflanzen**, **Abbarber**, **Edern**, **Lebensbäume**, blühende **Murikel** in gr. Auswahl, diverse schöne Landtauden, täglich frischen **Waldmeister** empfiehlt billigt **H. Lochner**, Rathhausgasse 19 und 11, Verchenfeld 3.

Einen gut sprechenden grauen **Papa-gei** verkauft Markt 2 im Laden.

Schul- u. Gesangbücher, **Bücheln** neu — die alten **Unzugswegen** billigt!!! Das Wochenblatt, 35 Jahre, gebd. 40 Gr., **Hallsche Chronik** 2 Bde. 40 28 Gr. Die **Classiker**, 200 Bchn., **Auswahl** 80 Gr., 10 Bchn. 5 Gr. **Bilder- u. Lesebücher** von 1 Gr., **Briefsteller** von 2 Gr. an. **Schafpeare** mit 12 Stahlst. u. den 10 fragl. Stück nur 40 Gr. **Conversationslexicon** d. Gegenwart, 5 Bde. 25 Gr., das v. **Brockhaus** 15 Bde., rein, 48 Gr.!! **Natur- u. Weltgesch.** billigt bei **Petersen.**

Zu verkaufen ein complettes **Buchbinder-Handwerkzeug** nebst großem Tisch **Rittergasse Nr. 12, Halle a/Saale.**

Für **Mineralwasser-Anstalten** empfiehlt **verzinnten Eisendraht** **Otto Linke** in Halle.

Eine Parthie guter Buchsbaum ist pro Fuß 1 Sgr. abzulassen im Hospital beim Deconom. 150 bis 200 Stück **Hammel**, ausgewachsen und gut genährt, sind auf dem **Ruhmer'schen** Rittergute in Gatterstedt bei Quersfurt jetzt zu verkaufen und nach der Schur abzunehmen. Drei fehlerfreie junge Pferde, zum Feiten und leichten Fuhrwerk passend, stehen auf dem **Amc Brachwitz** zum Verkauf. Ein oder zwei **Waareschränke** werden zu kaufen gesucht gr. **Klausstr. Nr. 13.**



Peru-Guano

v. Mulzenbecher à Thlr. 4 1/2;

ged. Knochenmehl à *fl.* 3; Superphosphate nach Qual. à *fl.* 3 u. 2, unter **Controle** d. Hrn. Dr. M. **Siewert** in Halle bei **J. G. Mann & Söhne.**



Schul- u. Wörterbücher. antiquarisch u. neu, bei **Ch. Graeger**, Schulgasse.

H. Marx, Mechaniker, Rathhausgasse 18,

empfehlte sein wohl assortirtes Lager der in sein Fach schlagenden Artikel in bester Qualität bei billigen aber festen Preisen, z. B. **chemische, Brillanten-, Gold-, Apotheker- und Kaufmanns-Waagen, Reisszeuge**, vorzügl. f. Techniker, **Massstäbe** jeder Art, **Reissbretter, Reisschienen** u., **Barometer, Thermometer, Aräometer** u. s. w.

Als Specialität der Werkstatte empfiehlt Derselbe **Drehbänke, Hobelmaschinen, Einrichtungen für Buchdruckereien**, vorzüglich die **Papierstereotypie** betreffend, **Pendel** und **Werkzeuge für Uhrmacher**.

Lager **photographischer Apparate** von **Jamin-Darlot** in **Paris**. Bezügliche Aufträge werden billigt und in vorzüglichster Güte aus erster Hand effectuirt.



Die allgemein als gut und dauerhaft anerkannten und bewährten amerikanischen **Nähmaschinen** von **Grover & Baker** in New-York bin ich in den Stand gesetzt, zu **Fabrikpreisen** zu verkaufen und habe stets Lager davon. Dieselben liefern sowohl vorzügliches Stepp- als Kettstich und sind bei solider Construction selten einer Reparatur unterworfen. Von Nadeln und allem Zubehör halte stets Lager.

Anerkennende Zeugnisse der Leistungsfähigkeit dieser Maschinen und Proben liegen bei mir zur gefälligen Ansicht bereit; auch übernehme ich gern Garantie und gewähre, auf Wunsch, angemessene Zahlungs erleichterung.

Alle Arten von Reparaturen an Nähmaschinen jeder beliebigen Construction werden von mir schnell besorgt.

H. Marx, Mechaniker, Rathhausgasse Nr. 18.

Höchst wichtig für Pferdebesitzer etc.

Die Besitzer von Pferden, Kindern und Zugochsen erlauben wir uns auf unser rühmlichst bekanntes

Concentrirtes Restitutions-Fluide

aufmerksam zu machen.

Es schützt vor dem Steifwerden und beseitigt dasselbe, heilt in überraschend schneller Weise Schenkel-Entzündungen, Schulter-, Hüft- und Kreuzlähme, Knie- und Fesselalähme und darf mit Recht als das vorzüglichst wirkende Mittel gegen frisch entstandene Gelenkserien werden. — Für die anerkannte Güte unseres Fabrikats bürgen die **Arteste bekannter Sachverständiger**, die eingesehen werden können.

Gebr. Engel in **Briegen a/Oder** und **Berlin**.

Den Alleinverkauf für **Halle a/S.** hat **Albert Schlüter**, gr. Steinstr. 6.

Atteste.

In Folge Ihres Schreibens vom 9. October habe ich den Ober-Mediziner Dr. **Knauert** mit der Untersuchung und Anwendung des von Ihnen eingesandten sogenannten **Restitutions-Fluide** beauftragt. Derselbe hat ein Attest über die Wirkung desselben gegenwärtig vorgelegt, welches ich Ihnen zur Weiterbenutzung in der Anlage ergeben übersehe.

Berlin, den 6. December 1860.

von **Willissen**,

General-Lieutenant und Ober-Stallmeister.

Daß von Ihnen unter dem Namen **Restitutions-Fluide** debittirte Mittel hat Unterzeichnet Gelegenheit gehabt, in den königlichen Ober-Marschällen, den Prinzlichen wie mehreren Privatfällen, anzuwenden und zu prüfen, und die Ueberzeugung gewonnen, daß dasselbe rheumatische Zahmheiten, Entzündungen und Anschwellungen der Sehnen, frisch entstandene Geschwülste, wie Geschwür- und Sattelrücke und den Verschlag der Hufe in einer mit der Höhe genannter Uebel im Einklang stehenden, nicht langen Zeit beseitigt.

Solches attestire der Wahrheit gemäß durch eigene Schrift, Unterschrift und Inseigel.

Berlin, den 6. December 1860.

Dr. **Knauert**,

Ober-Mediziner der Königl. Ober-Marschälle und Apotheker I. Klasse.

Attest. Unterzeichnete bescheinigen hiermit, daß sie durch die **Hallischen Hühneraugenpflasterchen** gänzlich von den Hühneraugen ohne die geringsten Schmerzen befreit worden sind.

Trier, im November 1861.

Wentel, Gärtner.

Schiffer, Kastellan am Königl. Landgericht zu Trier.

+) Alleinverkauf à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 *fl.*, à Dbd. 10 *fl.*, in **Halle** bei **Helmhold & Co.**, Leipzigerstr. 109. **Alsleben:** F. Meise. **Artern:** D. Müller. **Wittorf:** G. Schenke. **Düben:** C. Schulze. **Gisleben:** C. Reichel. **Geckartsberga:** G. Packbusch. **Gettschütz:** R. Hützig. **Heldrungen:** H. Stöpel. **Wansfeld:** F. Hohenstein. **Werfeburg:** C. Franke. **Nopla:** R. Gabelmann. **Wettin:** B. Knauff. **Weipensfeld:** C. A. Günther. **Börzig:** R. Kobsch. **Zeitz:** W. Siederleben.

Schlüter's Café & Restauration,

Brüderstraße Nr. 9, vis à vis dem Kreisgericht.

Unterzeichneter empfiehlt seinen Mittagstisch à la carte & table d'hôte hiermit bestens, als verabreichte auch kalte und warme Speisen außer dem Hause.

NB. Heute und folgende Tage **Bockbier.**

Julius Schlüter.

Schul- und Gesangbücher, die alten wegen Umzug billigt!!! Bibeln, Lexica, Atlanten bei

Petersen, Barfüßerstraße 10, Eck.

Zu vermieten Rittergasse Nr. 14 ein Logis von 75 *fl.*, vorn heraus und 1 Logis 25 *fl.*, im Seitengebäude; auch ist daselbst eine Grube Dünger, bequem zum Abfahren, abzulassen.

Gebauer-Schwertsche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge

eigner Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von vorzüglicher Güte empfehlen zu Fabrikpreisen

Paul Colla & Unbekannt,

großer Schlamm 11.

Lebende Goldfische

erhielt **C. Müller.**

Mauersteine,

Brannensteine, Salzmünder Poröse, Klinker, Chamottesteine, Chamotte-Mörtel und sonstige Ziegeleifabrikate bei **J. G. Mann & Söhne.**

Kochs Garten.

Dienstag den 25. April Concert

der **Neuen Hallischen Kapelle.**

Entrée für Herren 2 Sgr. 6 Pf., für die Damen 1 Sgr. 3 Pf.

Anfang Abends 7 Uhr.

Hoffmann.

Gute Saamenkartoffeln verkauft Trotha Nr. 18.

Ein Schäferhund ist zugekauft.

Eisengieserei Siebchenstein.

Die Anzeige von der Aufhebung der Verlobung in Nr. 92 dieser Zeitung ist nicht von **C. Weisshahn's** Seite aufgehoben, sondern ich habe sie erst brieflich am 13. und dann persönlich am 17. d. M. durch meinen Ankel, Herrn **A. Sehnert** aus Götthen, aufheben lassen, weil sich erkens die Verhältnisse nicht so gestaltet, wie mir gesagt wurde, und zweitens die Verlobung nicht aus Liebe meinerseits, sondern nur allein durch Zureden geschlossen war. Den Widerruf zu veröffentlichen hielt ich nicht für nötig, da doch nichts auf diesem Wege bekannt gemacht worden; nun sehe ich mich aber gezwungen, dies allen meinen Bekannten mitzutheilen.

Gisleben, den 22. April 1865.

Dorothea Sehnert.

Eingesandt.

Die beiden Aufsätze, welche Sie gebracht haben, haben für uns Bürger ein so allgemeines und anregendes Interesse, daß ich mich nicht zu entschuldigen brauche, wenn ich dem Verfasser der beiden Aufsätze in meinem und meiner Freunde Namen öffentlich danke und Herrn Dr. Schaberg, denn diesen halten wir für den Verfasser, um die Fortsetzung unserer städtischen Handels- und Gewerbsgeschichte ersuche.

A-Z.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden statt besonderer Meldung die für uns so schmerzliche Anzeige, daß heute Morgen 7 Uhr unser gute Mutter, **Kanzleiräthin Frisch** geb. **Krippner**, nach langen Leiden verschieden ist.

Naumburg a/S., Buchow u. Lauchstädt, den 23. April 1865.

Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser Sohn und Bruder **Eduard Hoenicke** heute früh 5 Uhr in einem Alter von 29 Jahren nach kurzem Krankenlager an Unterleibsentzündung entschlafen ist.

Nieda, den 22. April 1865.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwesche'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr. 15 Sgr. 6 Pf. für die dreizehntägige Zelle gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 96.

Halle, Dienstag den 23. April
Hierzu zwei Beilagen.

1865.

Telegraphische Depesche.

London, d. 23. April. Der Dampfer „Asia“ hat Nachrichten aus New-York bis zum 13. d. Abends in Cork abgegeben. Der Obergeneral der Südstaaten, Lee, hat mit seiner ganzen Armee am 9. d. capitulirt. Valseigh soll geräumt, Selma und Montgomery von den Truppen Sherman's eingenommen sein. Der General Mosby von den Konföderirten will nicht capituliren. Die Regierung von Washington hat die Werbungen eingestellt. Präsident Lincoln hat eine Proklamation erlassen; dadurch werden alle Südhäfen für geschlossen erklärt und bestimmt, daß fremde Schiffe in Unionshäfen denselben Nachtbeilen unterworfen werden sollen, denen Unionschiffe in fremden Häfen unterzogen sind. — Man versichert, daß Präsident Lincoln eine Proklamation in versöhnlichem Sinne erlassen werde.

Deutschland.

Berlin, den 23. April.

In der Finanz-Commission des Abgeordnetenhauses zog der Abg. Hartort seinen Gesegentwurf wegen der Normativ-Bedingungen für Privatbanken zu Gunsten folgender Vorschläge des Referenten Kövell zurück: Bei Concessions-Ertheilung an Privatbanken ist der Zeitraum auf 15 Jahre zu fixiren; die jederzeitige Erhöhung des Stamm-Capitals ist freizugeben, die Jahresabgabe von 20 pCt. vom Reingewinne auf eine zehnprocentige zu reduciren; die königlichen Kassen sind zu ermächtigen, Privat-Banknoten in Zahlung zu nehmen. Die Commission nimmt diese Vorschläge mit Ausnahme des letzten Punctes an, die Regierung bedingungsweise ebenfalls.

Unter dem 29. v. Mts. ist nachstehende k. Cabinetsordre an das Staatsministerium ergangen: „Da es, wenn diesseitige Unterthanen durch Verleibung fremder Veden ausgezeichnet werden, von Interesse ist, zu wissen, wofür die Verleibung erfolgt ist, so ist in Zukunft hierüber in dem Berichte, in welchem Meine Genehmigung zur Anlegung nachgeklucht wird, jederzeit das Nähere zu bemerken. (gez.) Wilhelm.“

Die Besetzung der höheren Befehlshaberstellen in der Armee hat dem Vernehmen nach einen neuen Aufschub dadurch erlitten, daß auch noch ein Wechsel im Commando über die Truppen in den Elb-Herzogthümern in Frage gekommen ist.

Der Landrath v. Ernsthausen, Mitglied der conservativen Fraction des Abgeordnetenhauses, ist als Hülfсарbeiter in das Ministerium des Innern berufen worden.

Der Besitzer des Hauses Linkstraße 6, Herr Rentier Hirsfeldorn, hat an das hiesige königliche Hauptsteueramt in diesen Tagen folgendes Schreiben gerichtet: „Heute wurden mir von dem dazu beauftragten Steuererheber Quittungen über Einkommen- und Gebäudefsteuer präsentiert. Erstere löste ich gegen Zahlung des Betrages ein; Letztere jedoch hatte ich mich erst dann für verpflichtet zu zahlen, wenn ein verfassungsmäßiges Staatsgesetz zu Stande gekommen ist, da nach den betreffenden Paragraphen der Verfassung neue Steuern erst nach dem Zustandekommen des Staatsgesetzes erhoben werden sollen. Ich bitte deshalb, mir keinen Mahnzettel wegen Bezahlung dieser Steuer zuzuschicken zu wollen, da ich freiwillig dieselbe vor obengedachtem Zeitpunkt nicht zahlen werde.“

In Paris fängt man auf der Tribüne wie in der Presse an, sich recht lebhaft mit Preußen zu beschäftigen. Das neueste Zeichen dafür ist eine Broschüre über „die feudale Partei in Preußen, vom Standpunkte des Preussischen, Deutschen und Europäischen Interesses“, die als „drei Briefe aus Berlin von Victor Constant“ erschienen ist. Man begegnet in diesen Briefen vom 15. December 1864, 21. Januar



tritt der feudale, gewöhnlich klarere politische über die er amale Partei we-Preußen, noch ignoriert, nichts künft hat.“

hen Kirche im-ßt dem Dom-er neuen Kai-

in der letzten er Löhne stat-ern in Leipzig, Agr. a 1000 n worauf Erstere mihlungen des sind bisher er-er von beiden is 5 Prinzipa-Geb. Rath v. ne Generalber-ntigung geföhrt unterföhungen ngelegt werden in Schneidberge solche bereits

liberal-kirch- te Prediger- sagt hat. Er tigliedern und er des Landes, nährerb kennt, für den giebt es keine Zweifel, wohin die Neigungen aller auch nur annähernd gebildeten Bevölkerungstheile unzweifelhaft hinstreben. Bierzigjähriges Verfassungsleben und pietistischer oder ultramontaner Absolutismus sind unverträgliche Dinge, darum hat prinzipiell die Kasinopartei ganz recht, wenn sie sich, um für die Kurie Geschäfte zu machen, zuerst dahin verlegt, an die Landesverfassung die Art zu legen und die Rücknahme von Gesetzen durch einen einseitigen Gewaltstreich herbeizuföhren. Theoretisch ist das ganz gut gerechnet; in der Praxis aber macht sich die Sache oft etwas schlimmer; so z. B. am Dienstag, 18. April, in Neckarsteinach, wo badische Ultramontanen an diesem schönen, nahe bei Heidelberg gelegenen, hessischen Ort ein Kasino abhielten, von der hessischen Bevölkerung aber nach der Mannheimer Methode behandelt wurden. Traurig genug, daß die Kurie in ihrer starren Mißachtung des öffentlichen Geistes solche Anstalten heraufbeschwört, aber auch Beweis genug, wie sehr die badensche Regierung Recht hatte, als sie den unteren Verwaltungsbehörden die lokalen Verhältnisse vor Verfassung des Kasinos zu prüfen befahl.

Wiesbaden, d. 21. April. Heute Nachmittag sollte die erste öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer nach der Vertagung sein. Sie konnte jedoch nicht abgehalten werden, weil die clericaler Partei nicht erschien und dadurch die Kammer beschlußunfähig machte. Sie knüpft bekanntlich ihr Wiederscheinen an die Bedingung, daß die Beanstandung einiger ihrer Wahlen fallen gelassen werde. So unangenehm den Clericalen die Discussion ihrer Wahlmittel sein muß, so kann doch die Kammer die Untersuchung der erhobenen Beschwerden wegen Miß-

